

Favoriten - Das Tor zur Stadt

Diplomarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin

Studienrichtung : Architektur

Vanesa Glamočić-Čivgin

Technische Universität Graz
Erzherzog-Johann-Universität

Fakultät für Architektur

Betreuer : Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Grigor Doytchinov

Institut für Städtebau

März/2014

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, im März 2014

Statutory Declaration

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources / resources, and that I have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

Graz, March 2014

*Dem Ersten.
Dem Letzten.*

*Außerdem bedanke ich mich bei all jenen, die an der Entwicklung sowie
am Schreibprozess dieser Arbeit beteiligt waren – meiner Familie,
Herrn Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Grigor Doytchinov
und für die Relativität meines Gedankengutes.*

Inhaltsverzeichnis

I.	<i>Einleitung</i>	S.11
II.	<i>Problemstellung</i>	
	Stadtentwicklung	S.17
III.	<i>Stadtgeschichte Wien</i>	
	Antike und Mittelalter	S.25
	Neuzeit	S.29
	Wien - eine Metropole	S.30
	Linienwall	S.33
IV.	<i>Favoriten</i>	
	Lokalisierung des Planungsgebietes	S.37
	Bezirksteile	S.38
	Sozialgeschichtliche Entwicklung	S.42
	Altes Landgut	S.44
	Verteilerkreis	S.45

V.	<i>Standortanalyse</i>	
	Städtebauliche Situation	S.48
	Nutzung	S.62
	Grünraum	S.64
	Topographie	S.66
	Infrastruktur	S.68
VI.	<i>Projekt</i>	
	Bauabschnitt I	S.85
	Bauabschnitt II	S.108
	Literaturverzeichnis	S.128
	Abbildungsverzeichnis	S.130

1. Einleitung

Der Mensch befindet sich konstant zwischen seinen Erfahrungen und dem Ausbau dieser Erfahrungswerte mit neuen Erlebnissen. Das Jetzt stellt die Verbindung zwischen vorher und nachher dar, sodass gesagt werden kann, dass unser Handeln erlebnisorientiert ist.

Bevor die Handlungen sowohl selbst als auch fremd wahrgenommen werden, werden ihnen verschiedene Phasen der aktivierenden Prozesse und Zustände unseres Bewusstseins vorausgesetzt. Beim Betreten neuer sozialer Erlebnisräume wird der Mensch mit unterschiedlichen Reizen innerlich erregt, insbesondere wird unser zentrales Nervensystem in den Erregungszustand gebracht, um damit unsere Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Die aktivierende Ausrichtung motiviert uns auf ein Ziel der Befriedigung von Bedürfnissen, die auf unsere Emotionen den Einfluss

nehmen. Durch Emotionen werden wir in den Prozess der Aufnahme, Verarbeitung und Speicherung von Informationen der erlebten Umwelt integriert und dieses Involvement bildet die innere Denkhaltung gegenüber diesem sozialen Ambiente.¹ Solch eine Einstellung beeinflusst auch unsere Wahrnehmung, die wiederum unsere Handlungen mitgestaltet. Einstellungen bzw. Erwartungen verändern die subjektive Wahrnehmung von objektiven Signalen und führen so zu einem veränderten Erleben.² Vereinfacht ausgedrückt, was wir erwarten das werden wir auch sehen. Was wir aber sehen, werden wir als Information und Bild speichern.

1 Vgl. Foscht Thomas / Swoboda Bernhard, Käuferverhalten – Grundlagen, Perspektiven, Anwendungen. 3. Aufl., Gabler Verlag, Wiesbaden, 2007, S. 37-64.

2 Vgl. Ariely Dan, Denken hilft zwar, nützt aber nichts – warum wir immer wieder unvernünftige Entscheidungen treffen. München, 2010, S. 219.

Je eingprägter die Archivierung des gesehenen Inhaltes ist, desto leichter ist sein Abruf aus unserem Erinnerungsvermögen. Architektur bedient sich dem Raum und dem Licht um die „morphologischen“ Bilder zu schaffen, die entweder zu Anti- oder Vorbilder fusionieren. Die Stadtmorphologie spielt im Bereich des Städtebaus eine relevante Rolle, da die Dynamik der Stadtentwicklung aber auch die Geschwindigkeitskommunikation zwischen den Elementen der Stadtstrukturen daraus abgeleitet werden kann. Kommunikation ist das Instrument der Zeit- und Raumüberwindung. Daher scheinen die „kommunikationsbasierten“ physischen Formungsprozessen innerhalb eines Bebauungsgebiets als sinnvoll, weil die Architektur dann zu dem kompatiblen Teil unseres Alltags wird.

Favoriten als der südliche Zugang zur Stadt Wien wirft die Fragen auf: Was ist meine erste, zur Einstellung führende Wahrnehmung dieses Gebietes? Durch Welche(s) Objekt(e) bzw. mit welchen Reizen wird der Beobachter dazu aktiviert Favoriten als das Tor zur Stadt wahrzunehmen? Inwiefern hat sich das Bild des einstigen Vorortes geändert? Hier erlebt man ein Zusammenwirken zwischen der schnell und frequent befahrenen Straßen um den Kreisverkehr einerseits und die ruhigen Oasen in seinem Innenraum anderseits. Es ist ein Zusammenspiel zwischen Grau und Grün, Beton und Grünräumen, zwischen Gestern und Morgen. Um die gestellten Fragen zu beantworten verfasste ich meine Diplomarbeit, deren Anlass ein Ideenwettbewerb zum Thema Verteilerkreis Favoriten ist, der von der Stadt Wien im Rahmen des Stadtentwicklungsplanes 2025 in Auftrag gegeben wurde.

Der Stadtentwicklungsplan 2025 behandelt sieben Gebiete in der Hauptstadt, die neu- bzw. umgestaltet werden sollen. Eins dieser neu zu entwickelnden Gebiete ist das Areal Verteilerkreis Favoriten. Das Projektgebiet im 10. Wiener Gemeindebezirk Favoriten, gewinnt durch die Errichtung des Hauptbahnhofs Wien und des neuen Stadtviertels an großer Bedeutung. Die Entwicklung des Großprojektes „Viola Park“, die Verlängerung der U-Bahn- Linie U1, Richtung Süden mit der neu errichteten Haltestation direkt im Kreisverkehr Favoriten und die geplante Erweiterung der FH Campus Wien sind Großprojekte, die Favoriten in einen neuen Brennpunkt rücken. Ziel des Wettbewerbes ist die Erstellung eines Konzeptes für das Areal Verteilerkreis im Rahmen städtebaulicher Leitlinien mit dem Hauptaugenmerk Verdichten und Vernetzen des Gebietes um den Verkehrsknotenpunkt. Diese

Arbeit vertieft sich auf die Entwicklung eines Business Center im Gelände des Kreisverkehrs und die Erweiterung der Fachhochschule FH-Campus Wien. Das Planungsgebiet ist primär ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt sowohl für den öffentlichen Verkehr als auch für den Individualverkehr. Zusätzlich wird dies durch am Wochenende stattfindenden Fußballveranstaltungen in der nahe gelegenen Generali Arena verstärkt.³

11. Problemstellung

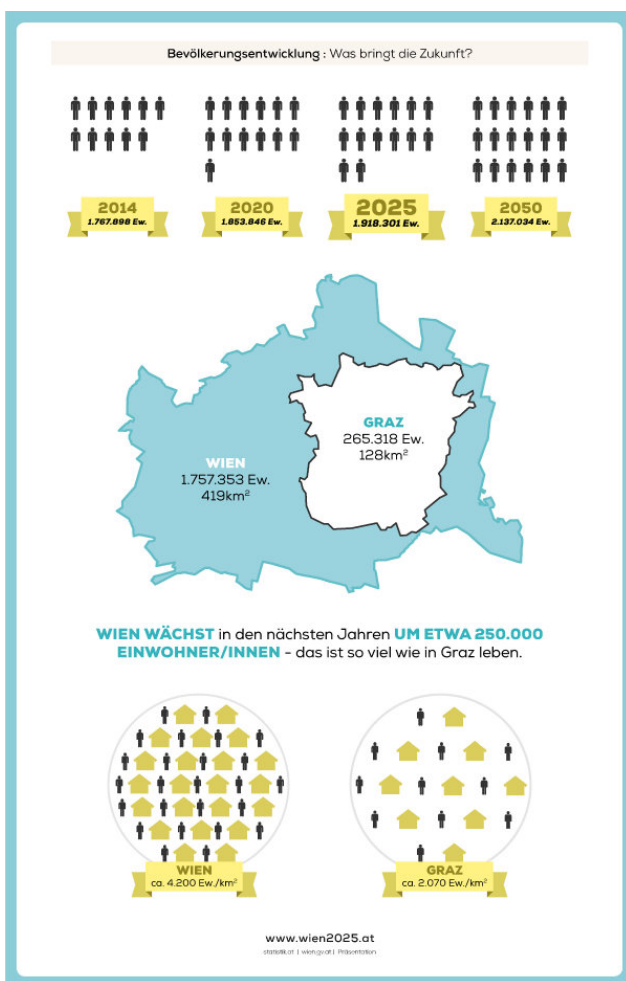


Abb.1 Bevölkerungsentwicklung im Vergleich

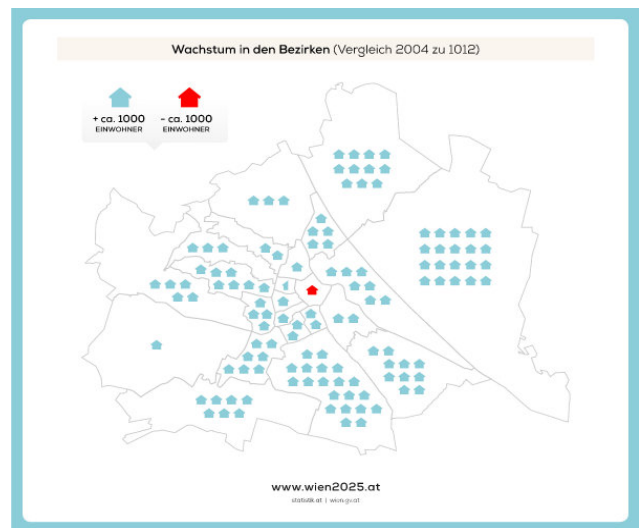


Abb.2 Bevölkerungsentwicklung nach Bezirken

Stadtentwicklung Wien_{STEP25}

Wien wird durch die größte Wachstumsrate unter den Städten im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet. 2012 ist die Bevölkerung um 25 000 Einwohner gewachsen. Dieses Wachstum stellt die Stadt vor eine Reihe von Herausforderung. Hauptaufgabe der Stadtplanung ist es dieses Wachstum durch Schaffung von neuen Arbeitsplätzen, leitbarem Wohnraum und die Erbauung von qualitativ Wertvollen Stadtteilen.⁴ Leitlinien für eine erfolgreiche Entwicklung der Stadt gibt STEP (Stadtentwicklungsplan) vor. Der neue Stadtentwicklungsplan STEP25 soll einen intelligenten Weg finden den internationalen Trends und Herausforderungen entgegen zu kommen.⁵ Alle zehn Jahre wird an der Erstellung eines Stadtentwicklungsplanes für Wien gearbeitet, die

aktuelle Fassung stammt aus dem Jahr 2005. Der Stadtentwicklungsplan beschäftigt sich mit der Aufgabe der überörtlichen Raumplanung, dabei muss der gesamte Ballungsraum Wien und die benachbarten Gebiete in Ungarn, Tschechien und der Slowakei(Centrope - Region) mit einbezogen werden. In Abständen von fünf Jahren werden die Evaluation und Fortschreibung durchgeführt.⁶ Die Miteinbeziehung der benachbarten Gebiete hat die intensive räumliche, infrastrukturelle und wirtschaftliche Verflechtung zur Folge. Außerdem müssen die Entwicklungen in weitreichenden Abstimmungen mit den Bundesländern Wien, Niederösterreich und dem Burgenland erfolgen.⁷

4 Vgl. <http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/wien2025.html>, 16.02.2014

5 Vgl. <http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/step2025/index.html>, 16.02.2014

6 Vgl. <http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/>, 16.02.2014

7 Vgl. <http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/region/index.html>, 16.02.2014

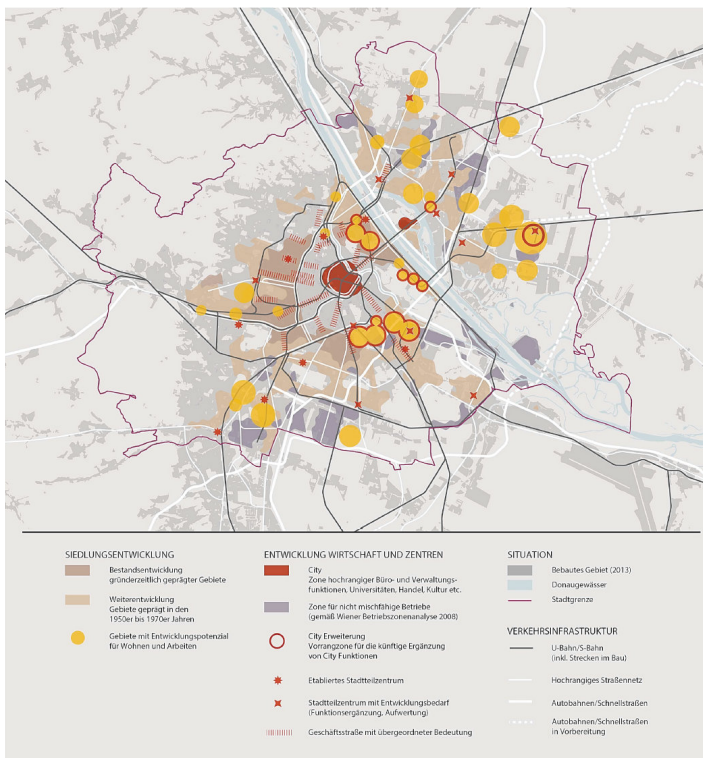


Abb.3 Leitbild Siedlungsentwicklung

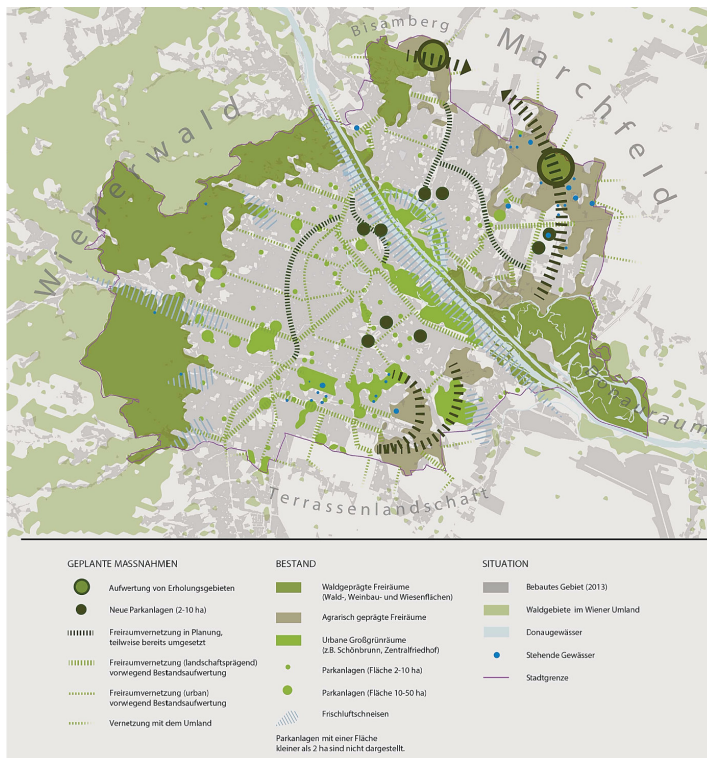


Abb.4 Leitbild Grünräume

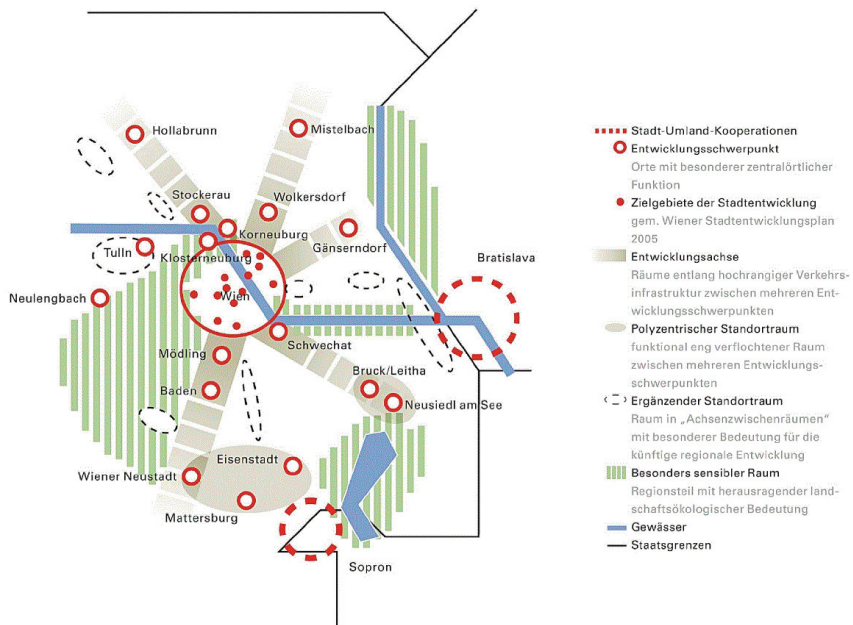


Abb.5 Leitbild Stadtregion

Für die Erstellung des Planes ist es notwendig über zeitgemäße Trends, Gegebenheiten und Entwicklungen unterschiedlicher Themen auf dem letzten Stand zu sein. Dementsprechend können dann auch zukünftige Entwicklungen eingeschätzt werden. Es werden räumliche Aspekte zu den Themen Wohnen und Verkehr in Beziehung mit dem Thema Wirtschaft ausgearbeitet.⁸

Um den enormen Wachstum entgegenzukommen werden belebte und innovative Stadtteile mit der Fläche für 13 4000 Wohnungen für circa 33 300 Menschen entwickelt und errichtet und bis zu 12 000 Arbeitsplätze gesichert. Große Umbau bzw. Neubaugebiete derzeit sind der Nordbahnhof, Hauptbahnhof und die aspern Seestadt Wien. Auf 177 Hektar Gesamtfläche sollen Leitbilder für sieben weitere Stadtteile entstehen. Die

offene Vorgehensweise hat die Priorität die Bevölkerung in die Entstehung einzubeziehen.⁹

Alle Umbau- und Neubaugebiete sollen mit einem neuen Mobilitätskonzept versehen werden. Ziel ist es die Entwicklungsgebiete größtenteils autofrei zu gestalten. Einige der Areale liegen neben hochrangigen öffentlichen Verkehrsverbindungen, die restlichen Teile sollen an die öffentlichen Verkehrsmittel angeknüpft werden. Zusätzliche sollen die Areale mit Garagen und Abstellplätzen versehen werden. Die Stadtteile sollen außerdem mit großzügigen Freiraumkonzepten, die nutzbare Grünräume vorsehen, versehen werden. Neben den belebten Erdgeschoßbereichen sollen die Grünräume mit anderen Stadtteilen vernetzt werden.¹⁰

8 Vgl. <http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/konzepte/index.html>, 16.02.2014

9 Vgl. <http://www.wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/neue-stadtteile.html>, 16.02.14

10 Vgl. <http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/konzepte/index.html>, 16.02.2014

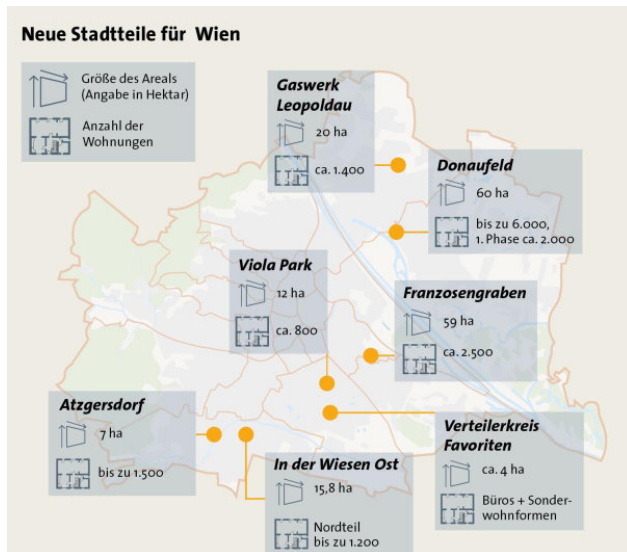


Abb.6 Neue Stadtteile



Abb.7 Donauefeld



Abb.8 Gaswerk Leopoldau



Abb.9 In der Wiesen Ost



Abb.10 Atzgersdorf



Abb.11 Viola Park

III. Stadtgeschichte Wien

Antike und Mittelalter

Die Siedlungsanfänge Wiens gehen auf die römische Antike zurück, hier legten die Römer, nahe der Donau im ersten Jahrhundert nach Christus ihr Legionslager Vindobona an. Tausende Soldaten waren hier zum Schutz der Nordgrenze des römischen Reiches stationiert. Schnell entwickelte sich eine fortschreitende Wirtschaft um das Lager, bald lebten über 30 000 Menschen um das Legionslager. Jedoch hatte die Lagervorstadt keine besondere Bedeutung innerhalb der Region.¹¹ Vom 5./6. Bis zum 9. Jahrhundert gibt es keine schriftlichen Hinterlassenschaften über das Römerlager Vindobona sowie der ansässigen Zivilstadt. Im Jahre 881 wird eine Siedlung mit dem Namen Wenia erwähnt. Die Christianisierung und das Sesshaft werden der Ungarn sowie eine

enorme Kolonisationsbewegung innerhalb des Donaupraumes bildete die Voraussetzungen für einen Aufschwung der Siedlungstätigkeit. Für den Raum Wien wirkte sich dieser Aufschwung von Nutzen aus. Zur voll entwickelten Stadt wurde Wien erst 1137/38 durch einen vertraglich geregelten Interessensausgleich mit dem Bistum Passau. Für die österreichischen Markgrafen wurde Wien in den 1150er Jahren zur Residenzstadt. Um 1170 wurde Wien als „civitas metropolitana“, der hervorragendste Platz im Herzogtum Österreich betitelt. Ab dem späten Mittelalter kam der städtebauliche-topografische Aufschwung Wiens.¹²

11 Vgl. <http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/roemer.html>, 19.02.14

12 Vgl. <http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/stadtwerdung.html>, 19.02.14

Diese Entwicklung lässt sich vor allem an der Ausgestaltung der Kirchenlandschaften ablesen. Bereits unter den Babenbergern wurden die Grundlagen gelegt, jedoch kam es insbesondere unter den Habsburgern zu einer weiteren Intensivierung und Dynamisierung. Die ältesten erhaltenen Abbildungen Wiens zeigen eine dicht verbaute, spätmittelalterliche Siedlung mit Giebelhäusern und Kirchenbauten im 15. Jahrhundert. Die gotische Umgestaltung der Stadt im 14. Jahrhundert hielt sich markant bis ins frühe 17. Jahrhundert. Diese beispielhafte Umgestaltung lässt sich an der Pfarrkirche St. Stephan erkennen. Bereichert wurde die geistige Ausstrahlung Wiens mit der Gründung der Wiener Universität im Jahre 1365. Somit ist Wien die zweitälteste „deutsche“ Universität.¹³

Die Errichtung der Stadtmauer fand von 1190-

1240 statt. 1221 wurde der bürgerlichen Wiener Gemeinschaft das Stadtrechtsprivileg verliehen. Sowohl der Bau der Stadtmauer als auch das Stadtrechtsprivileg waren von großer Bedeutung. Die günstige Lage Wiens, durch die Nutzung der Donaustraße und durch Beziehungen im Süden waren von enormem Vorteil für die Stadt. Wien bekam das Stapel- oder Niederlagsrecht verliehen.¹⁴ Die Wirtschaftsbeziehungen waren zwischen West und Ost sowohl Nord und Süd gleich ausgebildet. Die Handelsbeziehungen West- Ost über die Donau waren durch das Stapelrecht abgesichert, somit konnte man sich dem Süden aktiv widmen.

Durch dieses Stapelrecht war eine Stadt befugt die Waren von vorbeiziehenden Kaufleuten für einen gewissen Zeitraum zu „stapeln“, diese mussten ihre Waren abladen und anbieten. Dieses Stapelrecht wurde unter Albrecht I im Jahre 1281 zur Ankurbelung des Wirtschaftsgeschehens gelockert, jedoch wurde dieses System bereits im 15. Jahrhundert immer brüchiger. So ging mit dem Ende des Niederlagsrechtes 1517 und der Entdeckung der „Neuen Welt“, eine Wirtschaftskrise im Wiener Raum umher.¹⁵



Abb.12 Legionslager Vindobona mit Lagervorstadt



Abb.13 Albertinischer Plan – ältester Stadtplan von Wien, um 1421



Abb.14 Stadtsicht auf dem Wiener Schottenaltar (um 1470)

13 Vgl. <http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/stadtwerdung.html>, 19.02.14

14 Vgl. <http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/recht.html>, 19.02.14

15 Vgl. <http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/aufstieg.html>, 20.02.14



Abb.15 Rundansicht der Stadt Wien zur Zeit der Ersten Türkenbelagerung 1529

Neuzeit

Das Osmanische Reich expandierte unter Sultan Suleiman dem Prächtigen (1520-1566). Im Jahre 1521 eroberten die Osmanen das ungarische Belgrad, nur 8 Jahre später stand er mit seinen Truppen vor Wien. Da die Osmanen in der Überzahl waren konnten sie die aus dem 13. Jahrhundert stammende Stadtmauer durchzwingen und schlagen. Wegen ungünstigen Witterungsverhältnissen und wegen Problemen beim Nachschub zogen sich die Angreifer zurück. Somit war die Expansion des Osmanischen Reiches gestoppt. Diese Belagerung hatte für die Stad Wien erhebliche Folgen und die Schäden enorm. Die Vorstädte waren zerstört und es bestand die Gefahr, dass eine abermalige Belagerung allzeit möglich war. Dies war der Grund für eine neue Befestigungsanlage. Diese wurde nach italienischem Vorbild gebaut und war demnach mit erheblichen Kosten verbunden und konnte daher nur schrittweise verwirklicht werden.¹³

Die Stadt wurde den Bau der Mauer stark geprägt. Freie Flächen vor der Mauer mussten unverbaut bleiben. Der Ausbau der Stadt innerhalb der Mauer war durch mangelnden Platz sehr eingeschränkt, so mussten die Häuser mehrstöckig errichtet werden. Die Verbindung zu den Vororten war durch die kleinen und wenigen Stadttore behindert. 1683 starteten die Osmanen einen abermaligen Versuch die Stadt Wien zu besetzen, jedoch scheiterten sie erneut. Obwohl man die Osmanen besiegt hatte brauchte die Stadt einen militärischen Schutz da es immer wieder zu Aufständen in Ungarn gegen die Habsburger gab. Dies veranlasste die Stadt, mit dem Bau des sogenannten Linienwall, der die wachsenden Vorstädte miteinbezog, zu beginnen.¹⁶

16

Vgl. <http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/festung.html>, 20.02.14

Wien eine Metropole

Durch den Sieg über die Osmanen und die habsburgischen Erfolge in Ungarn wurde Wien zur Hauptstadt einer europäischen Großmacht. Diese Siege führten zu einer gewaltigen Entwicklung der Stadt. Die Vorstädte wurden dichter verbaut und es wurden massenhaft Kirchen und Palastbauten errichtet. Durch die Rolle in der Monarchie stieg die Bevölkerungszahl im 18. Jahrhundert enorm an. Dadurch wurde Wien, statt wie bis her nur Stadt des Konsums, zunehmen zu einer Gewerbe- und Industriestadt.¹⁷

Um 1800 verdoppelte sich die Bevölkerungszahl von 250 000 auf eine halbe Million. Zu dieser Zeit war Wien von unterschiedlichen Entwicklungen geprägt. Durch diese Entwicklungen kam es zur wirtschaftlichen und kulturellen Blüte, jedoch

führte dies auch zu großen sozialen Problemen. Das rasche Wachstum führte jedoch bei manchen zu einer Verschlechterung des Lebensstils. Dies war auch eine Ursache der Märzrevolution 1848.¹⁸ Diese Revolution führte zur Abschaffung der Grundherrschaften, die grundherrschaftlichen Rechte gingen auf staatliche Einrichtungen über. Die ersten Erweiterungen der Stadt fanden im Jahre 1850 statt. Die innerhalb des Linienwalls gelegenen Vorstädte wurden eingemeindet und in Bezirke eingeteilt.¹⁹ Durch das Anwachsen der Bevölkerung, Stadtgebietes und der Wirtschaft erforderten einen Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Durch die räumliche Trennung von Wohn- und Arbeitsstätte kam es zu einer gesteigerten Mobilität.

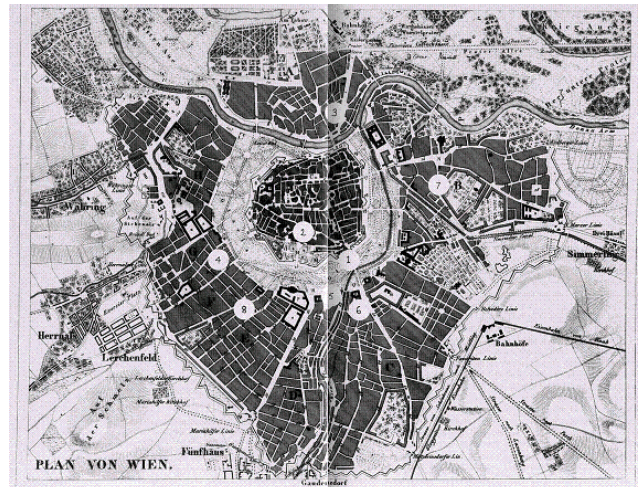


Abb.16 Stadtplan um 1840, Einteilung der Bezirke1529

Die erste Pferdestraßenbahn in Wien wurde errichtet um die schöne Wiener Umgebung zu erschließen. Öffentliche Verkehrsmittel wurden bald für weite Kreise der Bevölkerung unverzichtbar. Die Stadtbahn wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit Elektrifizierung geführt. Ende des 19. Jahrhunderts herrschte in der Hauptstadt eine enorme Baukonjunktur, die Stadtgebiete und Vororte wuchsen zusammen. 1890/92 kam es zur Eingemeindung von niederösterreichischen Gemeinden.

Die Bevölkerung stieg rasant an. Um 1880 lag die Einwohnerzahl bei 726 000. Nach der Eingemeindung der Vororte hatte Wien 1 365 000 Einwohner. Der höchste Stand in der Geschichte lag 1910 mit 2 031 000 Einwohnern. Dieses rasante Anwachsen führte zu Spannungen sowohl im sozialen als auch wirtschaftlichen Bereich.²⁰

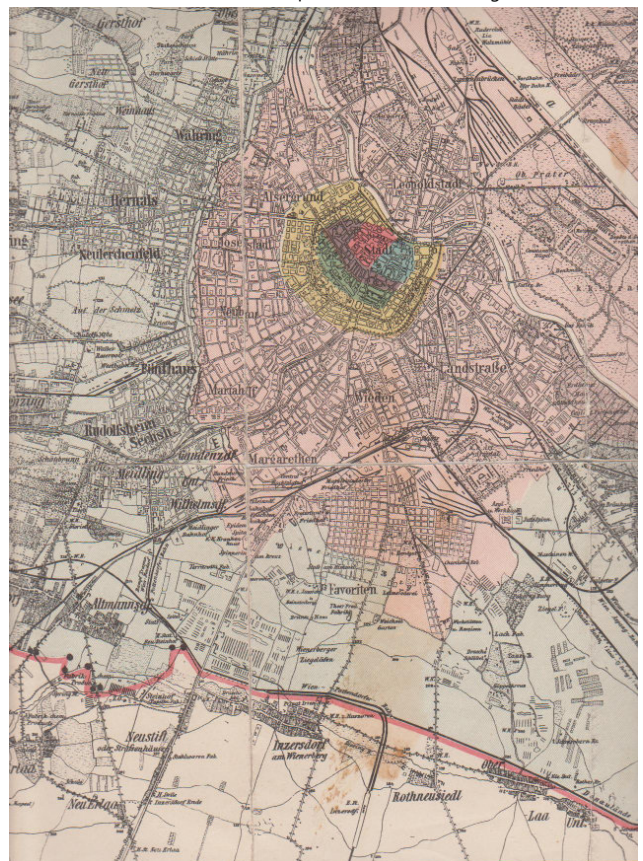


Abb.17 Wien Stadtplan 1892, Ringstraße

17 Vgl. <http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/residenz.html>, 20.02.14
 18 Vgl. <http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/vormaerz.html>, 20.02
 19 Vgl. <http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/ringstrasse.html>, 20.02.14
 20 Vgl. <http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/stadtwachstum.html>, 20.02.14



Abb.18 Der Verlauf des Linienwalles um das Jahr 1790



Abb.19 Der Linienwall auf einem historischen Aquarell

Linienwall

Im Jahre 1704 wurde der 13 Kilometer lange Linienwall zum Schutz der Wiener Vorstädte errichtet. Die Verteidigungsanlage wurde ursprünglich zum gegen die ungarischen Kuruzzen erbaut. Der Wall, der später als Mautgrenze diente, wurde mit einer Höhe und Breite von 3,5m errichtet. Im Halbkreis vom Donaukanal bei Sankt Marx bis zur Vorstadt Lichtental verlief die Verteidigungsanlage und bildete zusammen mit dem Donaukanal den Schutzring um die Stadt. Durch den damals herrschenden Geldmangel konnte die Anlage nicht ganz fertiggestellt werden. Dennoch konnte er den Angriff der Ungarn abwehren. Ab 1873 wurde die heutige Gürtelstraße im ungefähren Verlauf des Linienwalls erbaut.²¹ Als der Linienwall seine Funktion als Befestigungsanlage verlor wurde er als

Mautgrenze eingesetzt. Die Verzehrsteuer für in die Stadt mitgebrachte Nahrungsmittel führte zu einem sehr unerschwinglichen Leben innerhalb der Stadtgrenzen. Dadurch wurde der Linienwall zu einer sozialen Grenze. Als die Vororte 1890 eingemeindet wurden, wurde der Wall der Gemeinde Wien übergeben. Die Verteidigungsanlage wurde 1894 abgerissen.²²

21 Vgl. <http://wienwiki.wienerzeitung.at/WIENWIKI/Linienwall>, 16.02.14

22 Vgl. <http://wienwiki.wienerzeitung.at/WIENWIKI/G%C3%BCrtel>, 16.02.14

IV. Favoriten

48.161111° 16.382778°



Abb.20 Österreich

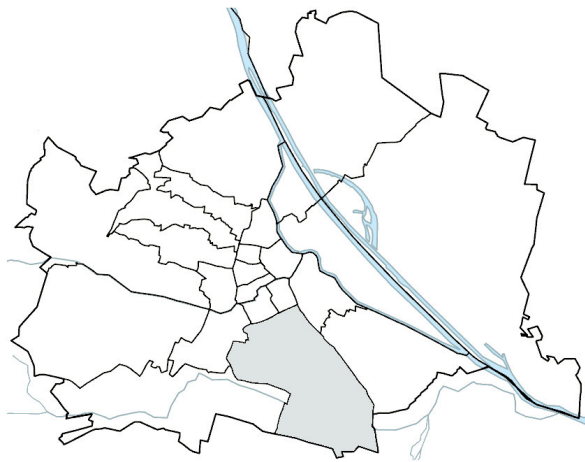


Abb.21 Wien



Abb.22 Favoriten

Lokalisierung des Planungsgebietes

Favoriten als der 10. Wiener Gemeindebezirk liegt im Süden der Stadt und reicht bis an die Stadtgrenze. Im Norden grenzt er an die Bezirke Margareten und Wieden, im Osten wird er von Landstraße und Simmering umschlossen und westlich wird Favoriten von den Bezirken Meidling und Liesing begrenzt.²³ Auf einer Fläche von ca. 32m² leben rund 180 000 (Stand: 1. Jänner 2013) Einwohner im Gemeindebezirk. 10 Prozent aller Einwohner der Stadt Wien leben in Favoriten somit ist er der bevölkerungsreichste Bezirk der Stadt.²⁴ Favoriten liegt daher beachtlich vor Innsbruck und Salzburg und kann sich nach dem restlichen Wien, Graz und Linz die viertgrößte Stadt Österreichs nennen.²⁵ Dieser Gemeindebezirk wird in die Katastralgemeinden Favoriten, Inzersdorf-Stadt, Rothneu-

siedl, Unterlaa und Oberlaa unterteilt. Im nördlichen Bereich liegt das historische Favoriten, das einstige Arbeiterviertel mit verschiedenen Industriebauten.²⁶

Im Süden schließt an das bebaute Gebiet ein unterbrochener Grüngürtel, Wienerberg, Laaer Berg und das Erholungsgebiet Laaer Wald an. Südlich des Grüngürtels erstrecken sich große kommunale Wohnbauten und östlich dieses Gürtels befindet sich der Oberlaaer Kurpark.²⁷ Seit 150 Jahren wird der Gemeindebezirk vom Verkehr bestimmt. Straßenbahnlinien, zahlreiche Autobuslinien sowie Hauptverkehrsachsen verlaufen durch Favoriten. Teile der Süd²⁸ - und Ostbahn²⁹ sowie die Donauländebahn sind Bezirksgrenzen im Norden, Osten und im Süden. Die A23 Südosttangente³⁰, die meistbefahrene Straße Österreichs, verläuft im Süden des Bezirkes.³¹

23 Vgl. [http://wienwiki.wienerzeitung.at/WIENWIKI/Favoriten_\(10._Bezirk\)](http://wienwiki.wienerzeitung.at/WIENWIKI/Favoriten_(10._Bezirk)), 26.09.13.

24 Vgl. [http://wienwiki.wienerzeitung.at/WIENWIKI/Favoriten_\(10._Bezirk\)](http://wienwiki.wienerzeitung.at/WIENWIKI/Favoriten_(10._Bezirk)), 26.09.13.

25 Vgl. Klusacek,Christine/Stimmer, Kurt, Favoriten.Zwischen gestern und morgen.[10. Wiener Bezirk], Wien, 2004, S.13

26 Vgl. <http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Favoriten>, 27.09.13

27 Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Favoriten>, 27.09.13

28 Wien-Bruck an der Mur-Graz-Spielfeld-Straß (Verbindung nach Slowenien) und Bruck an der Mur-Klagenfurt-Villach-Thörl-Maglern-Tarvis (Verbindung nach Italien)

29 Wien - Ungarn ist Teil der europäischen Eisenbahnmagistrale Paris-München-Wien-Budapest-Bukarest bzw. -Belgrad-Sofia-Istanbul.

30 Verbindungsstraße zwischen Süd- und Ost Autobahn

31 Vgl. <http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Favoriten>, 25.12.13

Bezirksteile

Favoriten

Favoriten ist der nördliche Teil des Gemeindebezirks und grenzt im Süden an die Bezirksteile Inzersdorf-Stadt und Oberlaa. Bereits 1850 wurden die Teile von Favoriten in Wien eingemeindet und 1874 entstand der 10. Gemeindebezirk Favoriten, der anfangs nur aus dem heutigen Bezirksteil Favoriten bestand.³² Noch bis ins 19. Jahrhundert bestand ein großer Teil von Favoriten aus Äckern, Weinbergen und Weideland.³³



Abb.23 Favoritenstraße um 1899



Abb.24 Favoritenstraße

Inzersdorf-Stadt

Inzersdorf-Stadt gehörte jahrhundertlang zu der selbstständigen niederösterreichischen Gemeinde Inzersdorf. 1874 wurde ein kleiner Teil von Inzersdorf bei der Gründung des 10. Bezirkes in Wien eingemeindet. Jedoch beginnt die Inzersdorf-Stadt Geschichte erst 1892, im Jahr der Eingemeindung der Wiener Vororte und der Erweiterung des 10. Bezirkes nach Süden. Dadurch verlor die Gemeinde Inzersdorf die Hälfte seiner Einwohner und der Fläche aber auch das von Alois Miesbach gegründete und bedeutende Wienerberger Ziegelimperium. 1938 wurde der selbstständig verbliebene Teil Inzersdorf in Groß-Wien eingemeindet, heute ist dieses Gebiet zum 23. Bezirk Liesing zugehörig. Auf dem Gebiet der Katastralgemeinde befindet sich der Wasserturm Favoriten der Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurde, das

markante Wahrzeichen des Gemeindebezirkes wurde im Stil des industriellen Historismus erbaut. Durch das Zentrum von Inzersdorf-Stadt erstreckt sich das Erholungsgebiet Wienerberg, am Kamm des Wienerbergs liegt die Wienerberg City mit zahlreichen Wohn- und Bürohochhäusern.³⁴



Abb.25 Wienerberg City

32 Vgl. <http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Favoriten>, 10.12.13

33 Vgl. Freytag-Berndt, Führer durch Wien und Umgebung, Wien, 1967, S. 51.

34 Vgl. <http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Inzersdorf-Stadt>, 10.12.13

Oberlaa

Oberlaa als eine ehemalige niederösterreichische Ortsgemeinde, die im Süden als Oberlaa Land und im Norden als Oberlaa Stadt aufgeteilt wird. Oberlaa Stadt und Oerlaa Land erstrecken sich über eine Fläche von 1198,65 ha und werden von der Donauländebahn voneinander getrennt. In den Jahren 1890-1892 wurde das Gebiet nördlich der Bahnstrecke an das Stadtgebiet angeschlossen. Durch die Entstehung von Groß-Wien kamen 1938 das Oberlaaer Ortszentrum und die übrigen Felder südlich der Donauländebahn zu Wien.³⁵

Unterlaa

Im Südosten des 10. Bezirkes an der Liesing liegt der Bezirksteil Unterlaa. Begrenzt wird der Ort im Osten vom, zu Schwechat gehörenden Kledering und im Süden von den

niederösterreichischen Gemeinden Lanzendorf und Leopoldsdorf. Unter dem Namen Laa bildeten ursprünglich die Gemeinden Unterlaa und Oberlaa eine Einheit.³⁶

Rothneusiedl

Südlich der Liesing und des Laaer Berges liegt das Gebiet Rothneusiedl. Rothneusiedl wurde vermutlich im 9. Jahrhundert besiedelt als neue Ansiedler in das Favoritner Waldgebiet nach der Völkerwanderung kamen. Als Newsidel wurde die Ortschaft im Jahr 1301 erstmals urkundlich erwähnt. Das „Roth“ im Namen stammt vom roten Erdboden. Prägend für die Gegend ist ihre Landwirtschaft und die Industrialisierung hatte nur wenig Auswirkung auf die Entfaltung des Bezirksteiles.³⁷

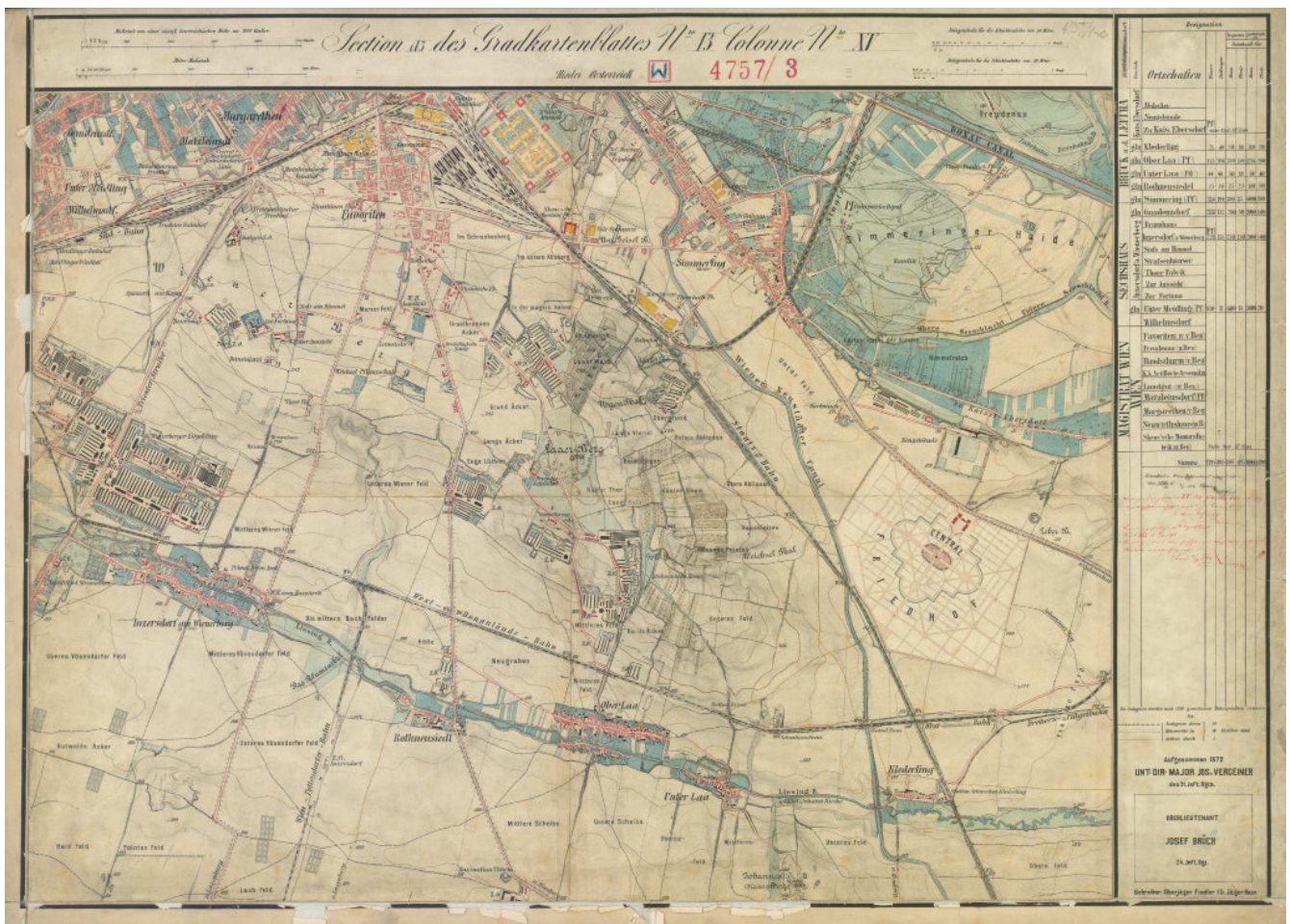


Abb.26 Oberlaa und Umgebung um 1872

- 35 Vgl. <http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Oberlaa>, 10.12.13
- 36 Vgl. <http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Unterlaa>, 26.12.2013
- 37 Vgl. <http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Rothneusiedl>, 26.12.13

Sozialgeschichtliche

Entwicklung

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelt sich Favoriten zum vorherrschenden Industrie- und Arbeiterbezirk der Stadt. Durch den Bau der Südbahn und die dadurch verbundene Industrialisierung wurde eine beachtliche Anzahl von Arbeitern benötigt.³⁸ Favoriten war der erste Gemeindebezirk der sich außerhalb des Linienwalls befand. Der Bezirk ist der einzige auf dem Boden einstiger Wiener Vororte, der nicht nach einem der alten Orte benannt wurde sondern er wurde nach dem alten Jagdschloss „Favorita“ getauft.³⁹ Das Gelände außerhalb des Walls galt für die Bürger als Endstation. Alles Unerwünschte wurde vor den Toren entsorgt.⁴⁰ Der Linienwall hatte nie eine militärische Rolle, trotz allem war er als Maut-

und Steuergrenze von großer Wichtigkeit für das Land. Alle neun Tore waren mit Mautstellen und Militär versehen, so musste jeder Ein- oder Ausreisende Maut entrichten und für die mitgeführten Waren Steuer zahlen. Durch die Erbauung des Süd- und des Ostbahnhofes wurde eine weitere Öffnung im Bereich der Favoritenstraße durchgebrochen.⁴¹ Viele Betriebe nutzten die nahegelegenen Bahnhöfe und das billige Bauland, da es in großen Mengen vorhanden war, aus und siedelten sich außerhalb des Walls an.⁴² Es wurde damals verordnet, dass Industriebetriebe nur mehr vor dem Linienwall erbaut werden dürfen um den Ansturm von Arbeitern in der Residenzstadt zu reduzieren.⁴³

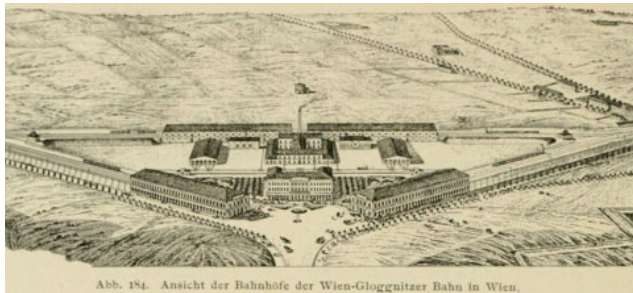


Abb. 184. Ansicht der Bahnhöfe der Wien-Gloggnitzer Bahn in Wien.

Abb.27 Südbahnhof, Blick von der Stadt nach Süden

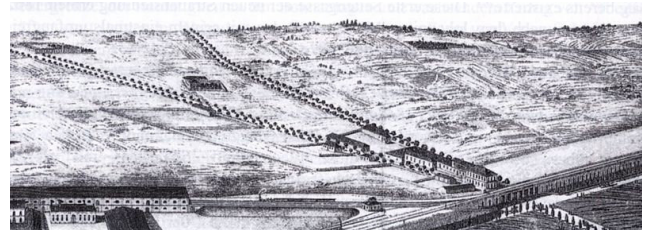


Abb.28 Favoriten um 1843

Billige Zinskasernen wurden für die Arbeiter in der Nähe des Arbeitsplatzes errichtet, die Lebensbedingungen waren in den Zimmer-Küchen-Wohnungen verheerend. Favoriten hatte lange Zeit die schlechtesten und kleinsten Wohnstätten, jedoch die größte Wohnraumbelagung der Stadt.

An so genannte Bettengeher wurden stundenweise Betten vermietet, so konnte man sich den geringen Lohn etwas aufbessern.⁴⁴ Es waren keine Grünflächen bzw. Lichthöfe vorgesehen, die Bauparzellen wurden geradezu lückenlos verbaut um das Baugelände größtmöglich auszunutzen.⁴⁵

Um die rasche Entwicklung in den Griff zu

bekommen entstand ein Bebauungsplan mit dem Konzept einer einfachen Rasterverbauung. Die Entwicklung der Industrie wurde von der Rasterplanung bestimmt und die begrenzten Baugründe waren für Großbetriebe zu klein. Deswegen siedelten sich hauptsächlich Klein- und Mittelbetriebe in Favoriten an. Weiters entstanden öffentliche Bauten sowie kleine Grünanlagen. Lebensmittel waren außerhalb des Linienwalls viel günstiger, daher waren die Lebenshaltungskosten für die Arbeiterfamilien geringer. Diesen Vorteil nutzten auch Gastwirte und ließen sich außerhalb des Walls nieder.⁴⁶

38 Vgl. <http://www.dasrotewien.at/favoriten.html>, 27.09.13

39 Vgl. Klusacek/Stimmer, 2004,S.9

40 Vgl. Sturm, Walter, „...außer der Linie“ Favoriten am Wienerberg, Wien 2004, S.55

41 Vgl. Klusacek/Stimmer, 2004,S.68

42 Vgl. <http://www.bezirksmuseum.at/default/index.php?id=923&L=0%3Fid%3D114%3Fid%3D107%3Fid%3D201%3Fid%3D197>,27.09.13

43 Vgl. Sturm, 2004, S. 55

44 Vgl. <http://www.bezirksmuseum.at/default/index.php?id=923&L=0%3Fid%3D114%3Fid%3D107%3Fid%3D201%3Fid%3D197>,28.09.13

45 Vgl. <http://www.dasrotewien.at/favoriten.html>,28.09.13

46 Vgl. Klusacek/Stimmer, 2004,S.70-75

Altes Landgut

Das „Alte Landgut“ war das erste Bauwerk das von Bedeutung auch innerhalb des Linienwalls war. In jener Zeit war es eines der größten und schönsten Restaurants und Vergnügungsbetriebe der Stadt. Es lag im Bereich des heutigen Antonplatzes.⁴⁷ Das alte Gelände des ehemaligen Fortifikations-Ziegelschlag wurde vom Kaffeesieder Leander Prasch gekauft und um 1834 das „Casino zum alten Landgut“ darauf errichtet. Gaststätten für die gehobener Gesellschaftsschicht mit Tanzveranstaltungen und Konzerten wurden damals als Casino bezeichnet. Nach wiederholten Verkäufen ließ eine Baufirma den alten Komplex abreißen und neu verbauen. Der Standort des ursprünglichen Betriebes „Altes Landguts“ geriet somit in Vergessenheit.⁴⁸

Heute erinnern nur mehr die Landgutgasse im nördlichen Favoriten und der Verteilerkreis Favoriten, beide weit entfernt vom tatsächlichen Standort, an das „Altes Landgut“.⁴⁹



Abb.29 Altes Landgut -Antonplatz. Altes Landgut - Verteilerkreis



Verteilerkreis

Der Verteilerkreis Favoriten ist ein Kreisverkehr von circa 200 m Durchmesser und ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den öffentlichen Personennahverkehr und den Individualverkehr. Offiziell trägt er den Namen „Altes Landgut“ und bezieht sich damit auf das einstige Casino des heutigen Antonplatzes. 1970 wurde der erste Abschnitt der „Wiener Südosttangente“ eröffnet. Dies führte zur Errichtung des dreispurigen Kreisverkehrs mit Ein- und Ausfahrten von der bzw. zur Südosttangente in beide Fahrrichtungen. Im Verteilerkreis liegen Straßenbahn und Autobushaltestellen der Wiener Linien und diverser Autobuslinien.⁵⁰ Der Grundeigentümer des Areals Verteilerkreis Altes Landgut ist die österreichische Infrastrukturgesellschaft ASFINAG.⁵¹

47 Vgl. Klusacek/Stimmer, 2004, S.10 f

48 Vgl. Sturm, 2004, S. 66 -72

49 Vgl. http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Altes_Landgut, 28.09.13

50 Vgl. http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Verteilerkreis_Favoriten, 30.09.13

51 Vgl. <http://www.architekturwettbewerb.at/competition.php?id=1200>, 30.09.13

V. Standortanalyse

Städtebauliche Situation

Im Zuge der Verkehrsanbindung und Stadtentwicklung „Hauptbahnhof Wien“ wird die U-Bahnlinie U1 Richtung Süden (Leopoldau – Oberlaa) verlängert. Durch diese Verlängerung entsteht eine U-Bahnstation direkt im Verteilerkreis somit gewinnt das „Alte Landgut“ an Wichtigkeit. Da das Gebiet um den Kreisverkehr in den Vordergrund rückt soll die geringe Bebauungsdichte erhöht werden.

Der Verteilerkreis Favoriten ist ein Kreis von circa 200 m Durchmesser und ist einer der am meisten frequentierten Verkehrsknotenpunkte des Landes, sowohl durch motorisierten Individualverkehr als auch öffentlichen Verkehr. Verstärkt wird das durch die FH Campus Wien und die Fußballveranstaltungen die in der nahe

Bhf Wien - Meidling

Spinnerin am Kreuz

Wasserturm

Wienerberg City

Erholungsgebiet Wienerberg

gelegenen „Generali Arena“ stattfinden. Enorme Lärmemissionen sind die Folge, weiters liegt das „Alte Landgut“ auf einer Anhöhe und ist daher Wind und Wetter ausgeliefert.⁵²

Abb.30 Favoriten mit wichtigen städtebaulichen Bezugspunkten

⁵² Vgl. Vgl. Lechner, Christoph, Städtebauliche Studie - Altes Landgut- Verteilerkreis- 1100 Wien, Wien 2012, S.5

Schloss Belvedere I Belvedere

Schweizergarten

Kaserene Arsenal

Quartier Belvedere

Hauptbahnhof Wien

Sonnwendviertel

Domenig Haus

Erholungsgebiet

Laaer Wald

Generali Arena

Volkspark Laaer Berg

Projektgebiet

Das Gebiet um den Verkehrsknotenpunkt lässt sich in fünf Bereiche teilen. Jedes Gebiet definiert sich durch seine Funktionen bzw. seine Bedeutung für den Stadtteil. Wohnen sowie Kleingartenanlagen und Grünräume prägen die Umgebung des Verteilungskreises. Die Bebauungsdichte nimmt zum Kreisverkehr hin, ab.

Gründerzeitstadt. Wohnen

Erholung. Wohnen

Bildung. Wohnen. Sport

Bildung. Wohnen

Erholung. Freizeit

Bauplatz

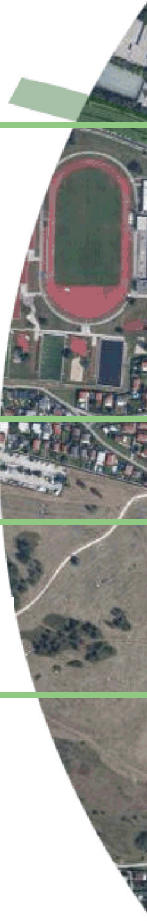




Abb.31 Planungsgebiet

1 Vgl. <http://www.wien.gv.at/bezirke/favoriten/verkehr/asfinag.html>, 22.01.2014

Gründerzeitstadt.Wohnen

Das nördliche Fünftel stellt das gründerzeitliche Favoriten dar, im Zweiten Weltkrieg wurde der Verteilerkreis Altes Landgut in Mitleidenschaft gezogen. Der Verteilerkreis war für die Stadtbe-
wohner immer ein Endpunkt und nie eine Ziel. ⁵³

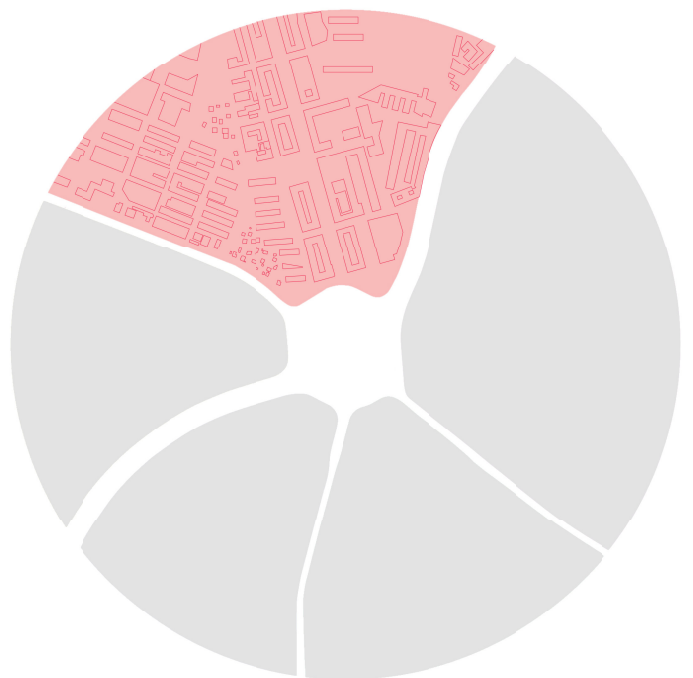


Abb.32 Planungsgebiet



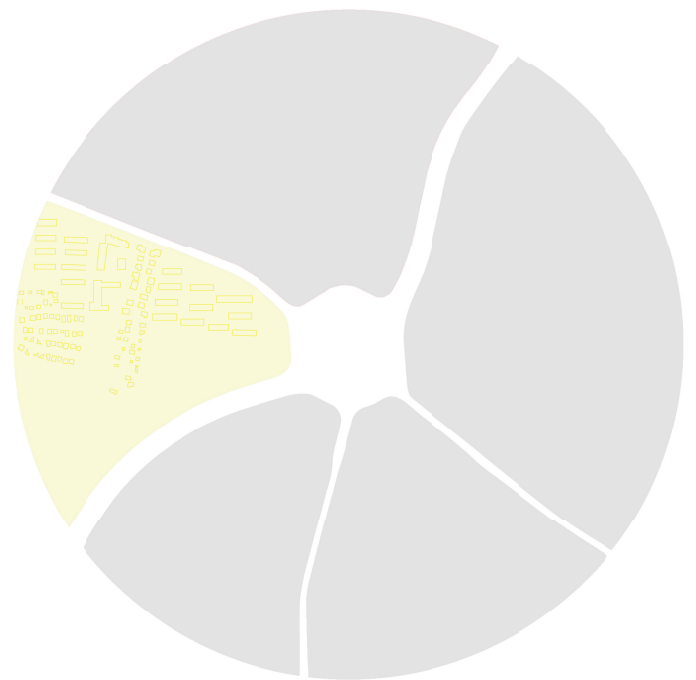
Abb.33 Favoritenstraße



Abb.34 Fußgängerzone Favoritenstraße



Abb.35 Zentralsparkassenfiliale



Der Westen ist durch Wohnen und Erholung gekennzeichnet. Ein Erdwall schützt die Wohnsiedlungen und die Parkanlage Heubergstätten von den enormen Lärmemissionen die durch die Südosttangente A23 entstehen.⁵⁴

Abb.36 Planungsgebiet

54 Vgl. Lechner,2012, S.18



Abb.37 Erholungsgebiet Wienerberg



Abb.39 Heubergstätten



Abb.38 Wienerberg Golfplatz



Abb.40 Wohnanlage Heubergstätten

Der südliche Bereich beherbergt den Hauptstandort der FH Campus Wien. Auf 6 Etagen verteilen sich auf 37 000m² Bruttogeschoßfläche rund 30 Hörsäle, 35 Seminarräume, 150 Räume für Forschung und Entwicklung, Administration sowie weitere diverse Räumlichkeiten. 4200 Studierende machen die FH Campus Wien zur größten Fachhochschule Österreichs. Die Notwendigkeit eines Gebäudes dieses Formats entstand durch das rasante Wachstum der Fachhochschule. Bis auf Biotechnologie, Bioengineering und Public Management umfasst der Neubau alle Fachbereiche der FH Campus Wien.⁵⁵ Hier befindet sich eine Landschaftsschutzgebiet „Parkanlage Altes Landgut“, es liegt eine Bausperre vor jedoch ist eine Neufestsetzung in Bearbeitung.⁵⁶ Der Süden wird durch die gartenstadtähnlich Per-Albin-Hansson-Siedlung geprägt.

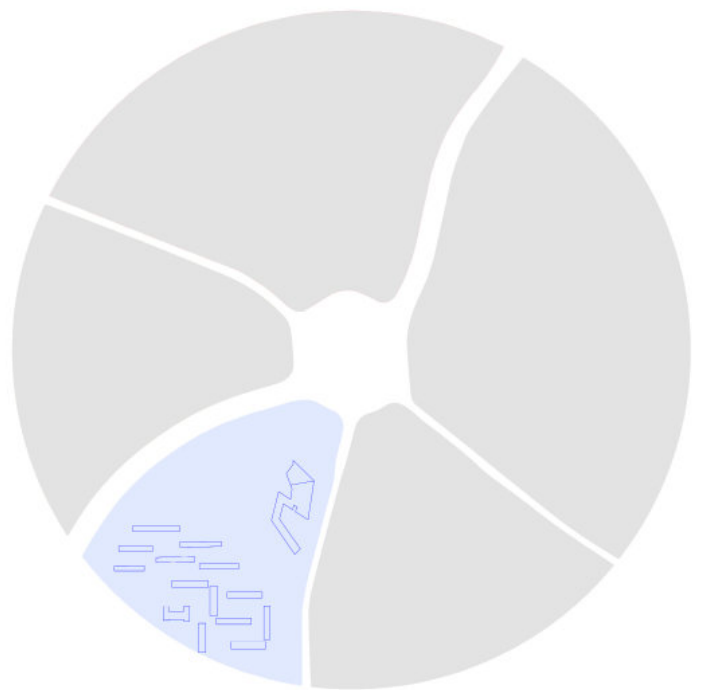


Abb.41 Planungsgebiet

⁵⁵ Vgl. http://www.fh-campuswien.ac.at/die_fh/hauptstandort/, 13.10.13

⁵⁶ Vgl. http://www.architekturwettbewerb.at/data/media/med_binary/original/1361895558.pdf, 13.10.13

DELUGAN MEISSL ASSOCIATED ARCHITECTS
Baubeginn: Februar 2008
Fertigstellung: Sommer 2009



Abb.42 FH Campus Wien



Abb.44 Blick vom Verteilerkreis nach Süden



Abb.43 FH Campus Wien



Abb.45 Per-Albin -Hansson Siedlung West

Das Laaer- Berg Bad wurde nach den Plänen von Erich Franz Leischner 1957 – 1959 auf einem 6 Hektar großem Grundstück erbaut. Neben vier Schwimmbecken kann das Bad mit diversen Sportplätzen, Spielplätzen und Dienstleistungen dienen.⁵⁷

Südlich des Bades liegt der Volkspark Laaerberg. Auf rund 220.000 Quadratmeter erstreckt sich der Landschaftspark am Südhang des Laaerbergs. Der Volkspark ist wie der Wienerberg, Laaer Wald und der Kurpark Oberlaa ein Bestandteil des Wiener Grüngürtels.⁵⁸

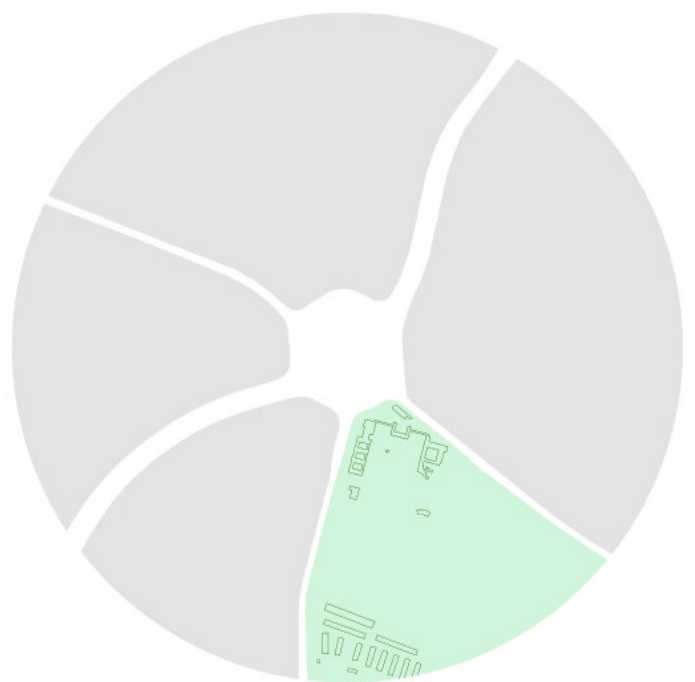


Abb.46 Planungsgebiet

57 Vgl. <http://www.wien.gv.at/rk/msg/1999/0717/002.html>, 13.10.13
58 Vgl. <http://www.wien.gv.at/umwelt/parks/anlagen/volk-laaerberg.html>, 13.10.13



Abb.47 Verteilekreis mit Laaer Berg Bad



Abb.49 Volkspark Laaerberg



Abb.48 KLG Frohsinn



Abb.50 Volkspark Laaerberg

Im Osten liegt das Heimstadion und Trainingsplätze des Bundesligisten FK Austria Wien und der Fußballakademie. Die Generali Arena hat ein Fassungsvermögen von 13.400 Zuschauern und beinhaltet auch ein Museum sowie ein Fanzentrum.⁵⁹ An Bedeutung gewinnt das Fünftel durch das Großprojekt „Viola Park“. Hier sollen auf 210.000m² eine Ballsportakademie, Wohnbauten, Büros, Dienstleister und ein Hotel errichtet werden.⁶⁰

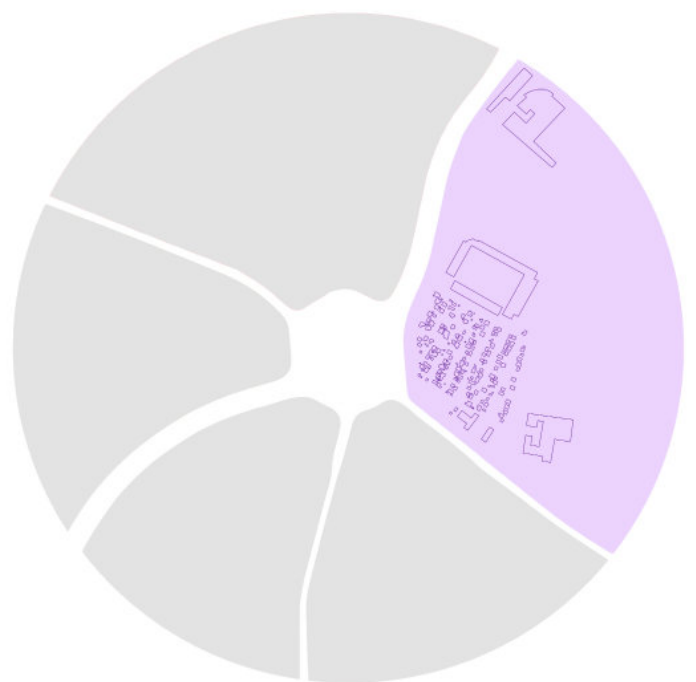


Abb.51 Planungsgebiet

⁵⁹ <http://www.fk-austria.at/GENERALI-ARENA.637.0.html> , 13.10.13

⁶⁰ Vgl. <http://www.wien.gv.at/bezirke/favoriten/wirtschaft-wohnen/violapark.html> , 13.10.13

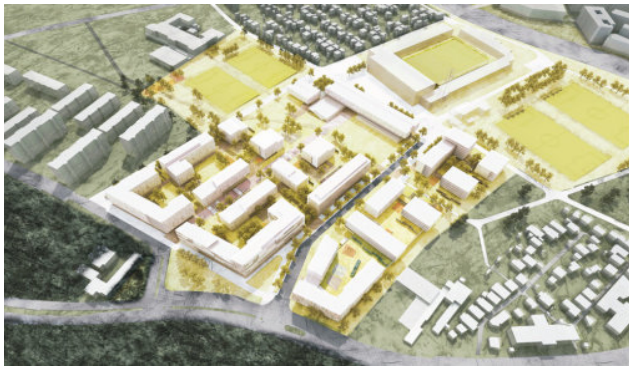


Abb.51 Vioal Park



Abb.53 Blick vom Verteilerkreis zur Generali Arena



Abb.52 Generali Arena



Abb.54 Fußgänger- und Radweg zur Generali Arena

Nutzung

Das Plangebiet wird von Grün- und Erholungsflächen sowie Wohnen geprägt. Die Bebauungsdichte wird zum Verteilerkreis hin geringer. Das aus dem Norden kommende, gemischte Baugebiet mit den gründerzeitlichen Bauten das sich entlang der Favoritenstraße erstreckt, geht hier in den Siedlungsbau über. Hier dominieren Kleingartenanlagen für ganzjähriges Wohnen mit Kleingartenwohnhäusern. Eine Anzahl an Bildungseinrichtungen, Sportstätten und medizinischer Versorgung wird geboten, jedoch ist ein Mangel an kulturellen Einrichtungen vorhanden.

-  Wohngebiet
-  Erholungsgebiet - KLG
-  Betriebsbaugebiet
-  Gemischtes Baugebiet
-  Baugebiet - Geschäftsviertel



0 100 500



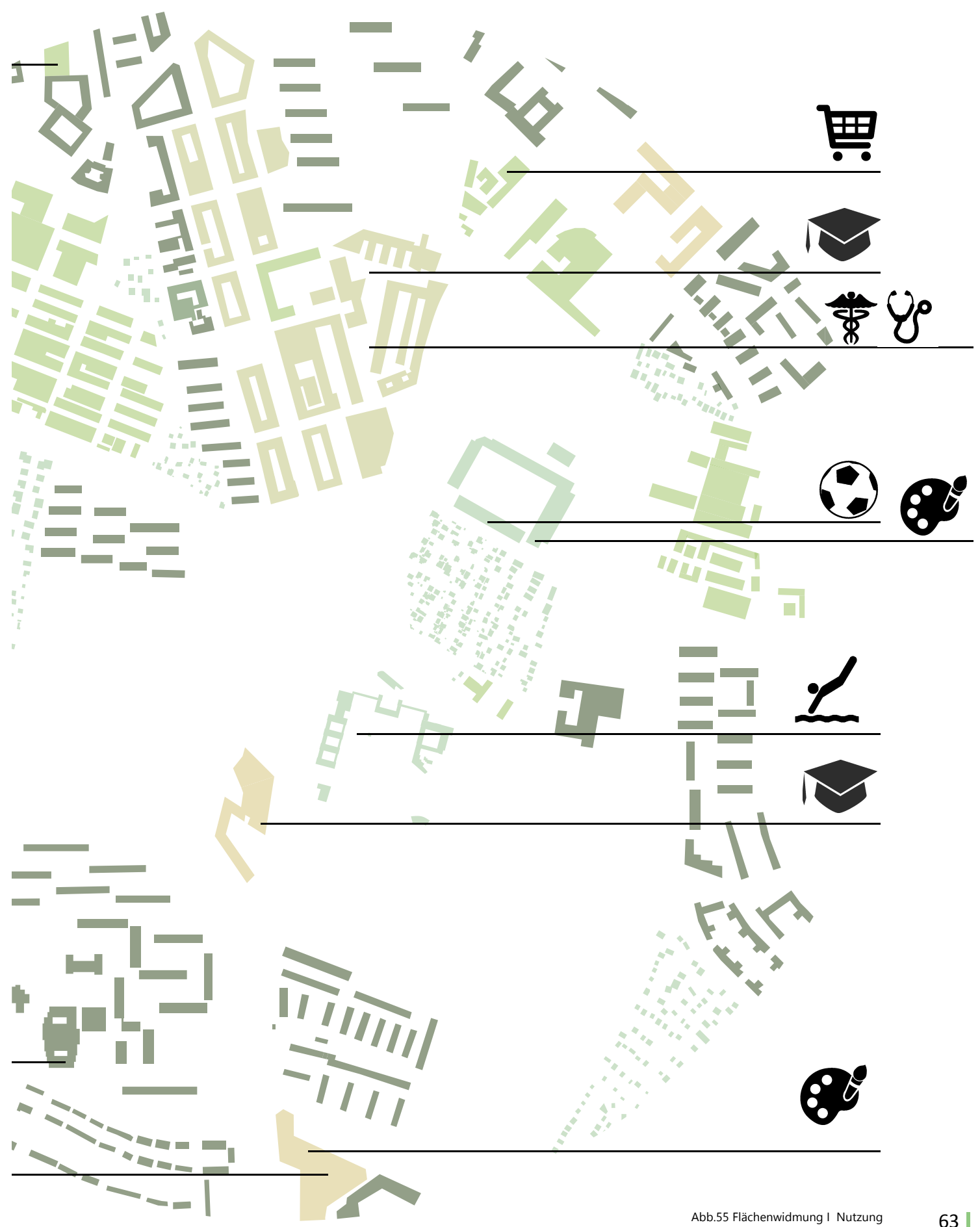


Abb.55 Flächenwidmung | Nutzung

Grünflächenanteile (2012)

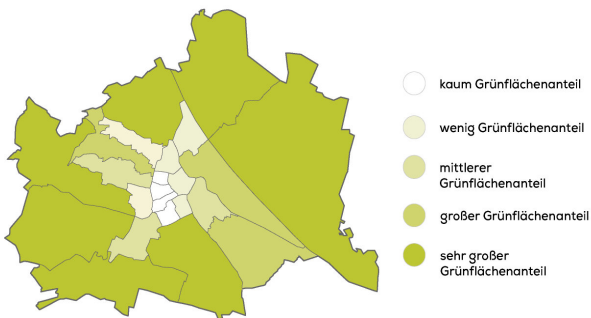


Abb.56 Grünanteile

Grünraum

Trotz des enormen Verkehrsaufkommens dominiert im Plangebiet der Grünraum mit Erholungsgebieten wie den Kleingarten- und Parkanlagen. Die Freiräume bieten Ausgleich zur bestehenden Verkehrssituation. Gleichzeitig dienen diese als Puffer und schützen die Wohnsiedlungen vor der enormen verkehrsbedingten Lärmbelastigung.

- Baumkataster
- Grüngürtel

0 100 500





Abb.57 Flächenwidmung I Nutzung

Topographie


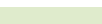


Das Gelände steigt vom Süden, Richtung Innen-Stadt und fällt nach Norden hin. Der Verteilerkreis liegt auf einer Anhöhe von 239m ü.A.

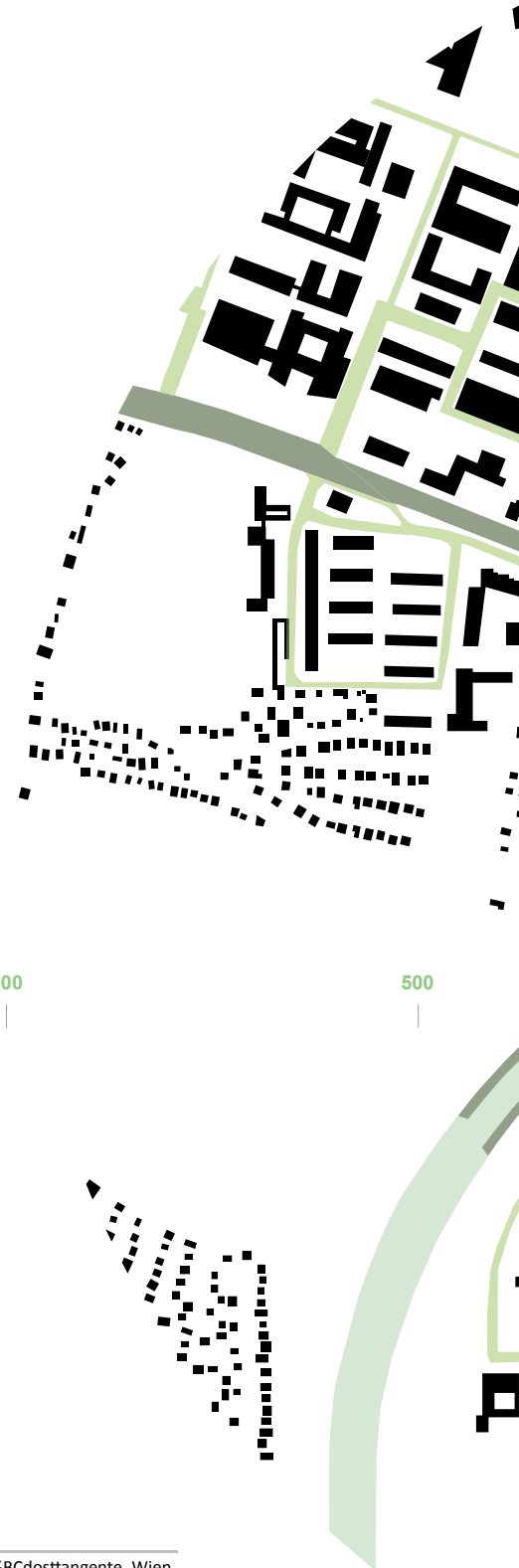




Infrastruktur

Wichtige Ein- und Ausfallsstraßen, die Nord und Süd sowie West und Ost der Stadt verbinden laufen im Verteilerkreis zusammen. Der dreispurige Kreisverkehr hat Auf – und Ausfahrten zu bzw. von der Südosttangente die in Richtung Graz/Italien bzw. Ungarn/Slowakei verlaufen. Sie gehört mit ca. 180 000 Kfz pro Tag zu den am stärksten frequentierten Straßen Österreichs und den meistbefahrenen Europas.⁶⁰ Davon befahren den Verteilerkreis durchschnittlich 70 000 Kfz pro Tag. Dementsprechend ist der Lärmpegel entlang der Südosttangente und den Hauptstraßen hoch. Die aufgeschütteten Dämme und die Bepflanzung bieten den anliegenden Wohnbauten etwas Schutz vor den Lärmbelastungen. Der ruhende Verkehr ist in Form von Kurzparkzonen und Anrainerparkplätzen vorzufinden.

- Hauptstraße 
- Nebenstraße 
- Autobahn A23 Südosttangente 
- Parkgarage 



⁶⁰ Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Autobahn_S%C3%BCdosttangente_Wien

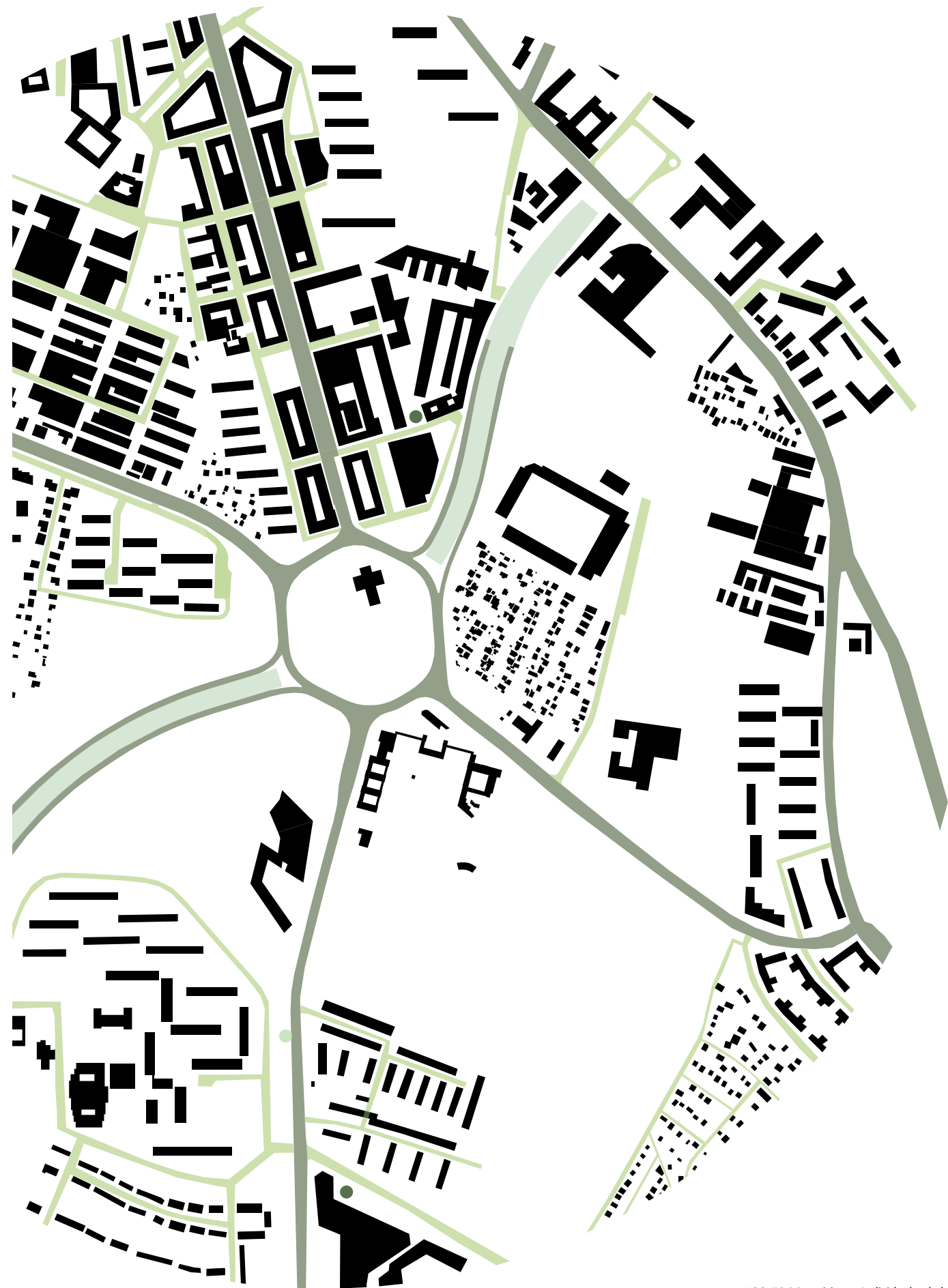
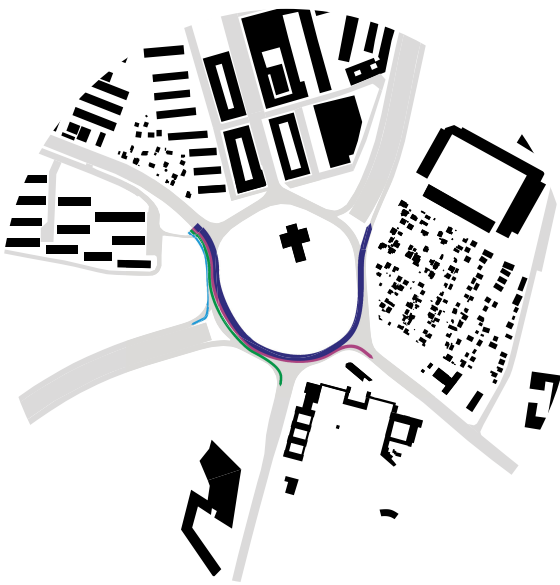
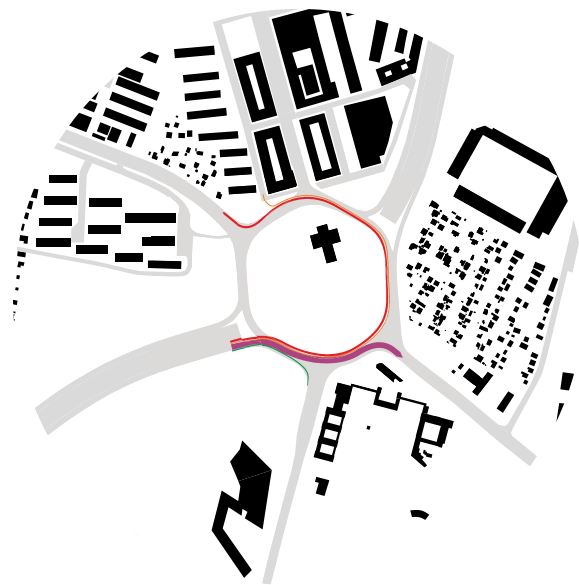


Abb.59 Motorisierter Individualverkehr



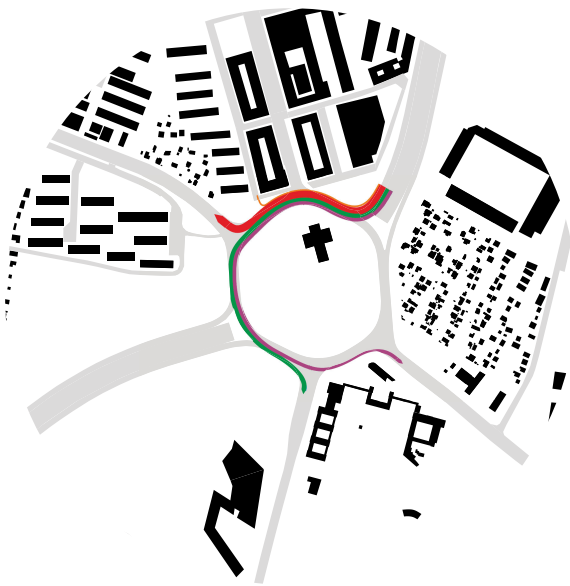
Fahrrelation Grenzackerstraße
 Tagesverkehr 15.990 Kfz/24h

Abb.60 Verkehrsuntersuchung 2012



Fahrrelation A23 von Inzersdorf
 Tagesverkehr 10.630 Kfz/24h

Abb.61 Verkehrsuntersuchung 2012



Fahrrelation A23 von Arsenal
 Tagesverkehr 17.860 Kfz/24h

Abb.62 Verkehrsuntersuchung 2012

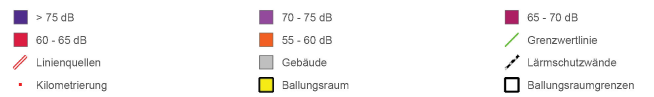


Abb.63 Lärmkarte 24h-Durchschnitt

Öffentlicher Verkehr I

Das Planungsgebiet ist gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden. Hier laufen Stadt- und Regionalbusse sowie die Straßenbahnlinie 67 zusammen. Durch die Fachhochschule und andere Bildungseinrichtungen in der Umgebung ist täglich mit hunderten von Schüler und Studenten zu rechnen. Die Fußballveranstaltungen die an den Wochenenden in der Generali Arena stattfinden verstärken den öffentlichen Verkehr zusätzlich.

Straßenbahnlinie 67

Otto Probst Platz – Oberlaa Therme Wien

Stadtbuslinie 15A

Meidling Hauptstraße - Enkplatz, Grillgasse

Regionalbuslinie 267

Wien Hauptbahnhof – Laxenburg (NÖ)

Regionalbuslinie 566

Wien Hauptbahnhof – Himberg (NÖ)



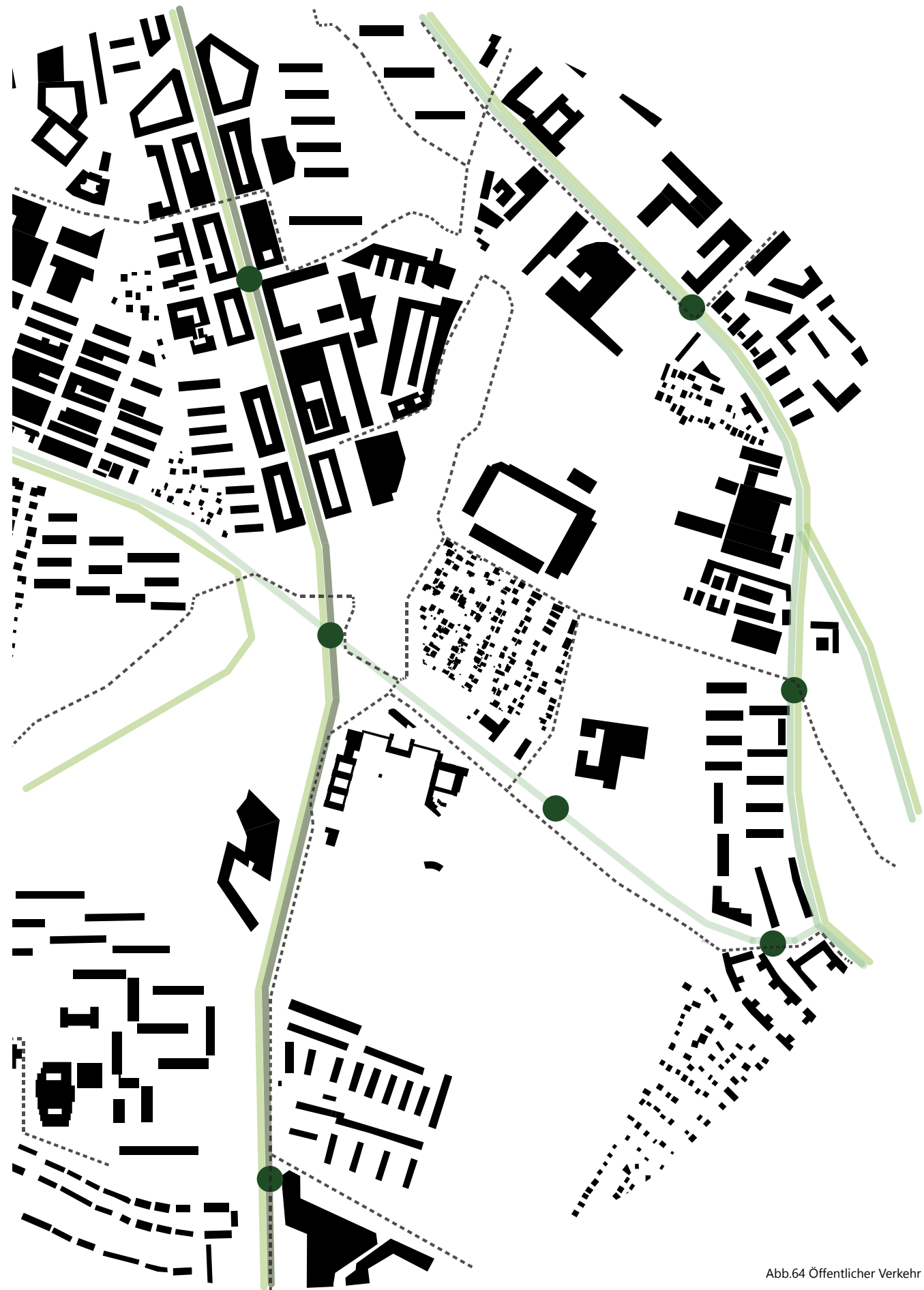


Abb.64 Öffentlicher Verkehr

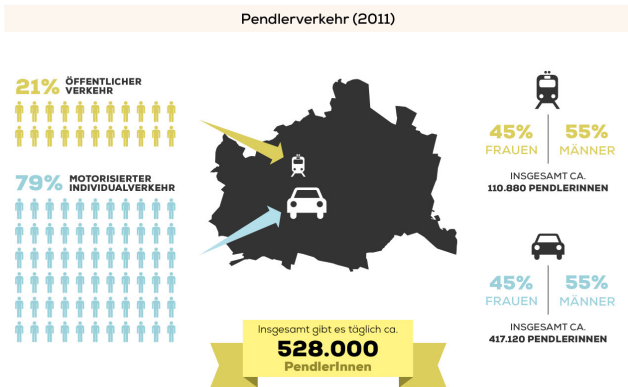


Abb.65 Pendlerverkehr

Öffentlicher Verkehr II

Da derzeit die U-Bahn verlängert wird und die Haltestation im Verteilerkreis im entstehen ist, kommt es zu Änderungen der öffentlichen Verkehrsmittel. Nach Fertigstellung der U-Bahnstation wird die Straßenbahnlinie 67, Richtung Oberlaa eingestellt, von da an übernimmt die U-Bahn die Strecke. Bis 2017 soll auch die Straßenbahnlinie 15 errichtet werden und durch das Alte Landgut geführt werden. Die vorhandene Stadtbuslinie 15A soll durch die geplante Straßenbahnstrecke ersetzt werde.



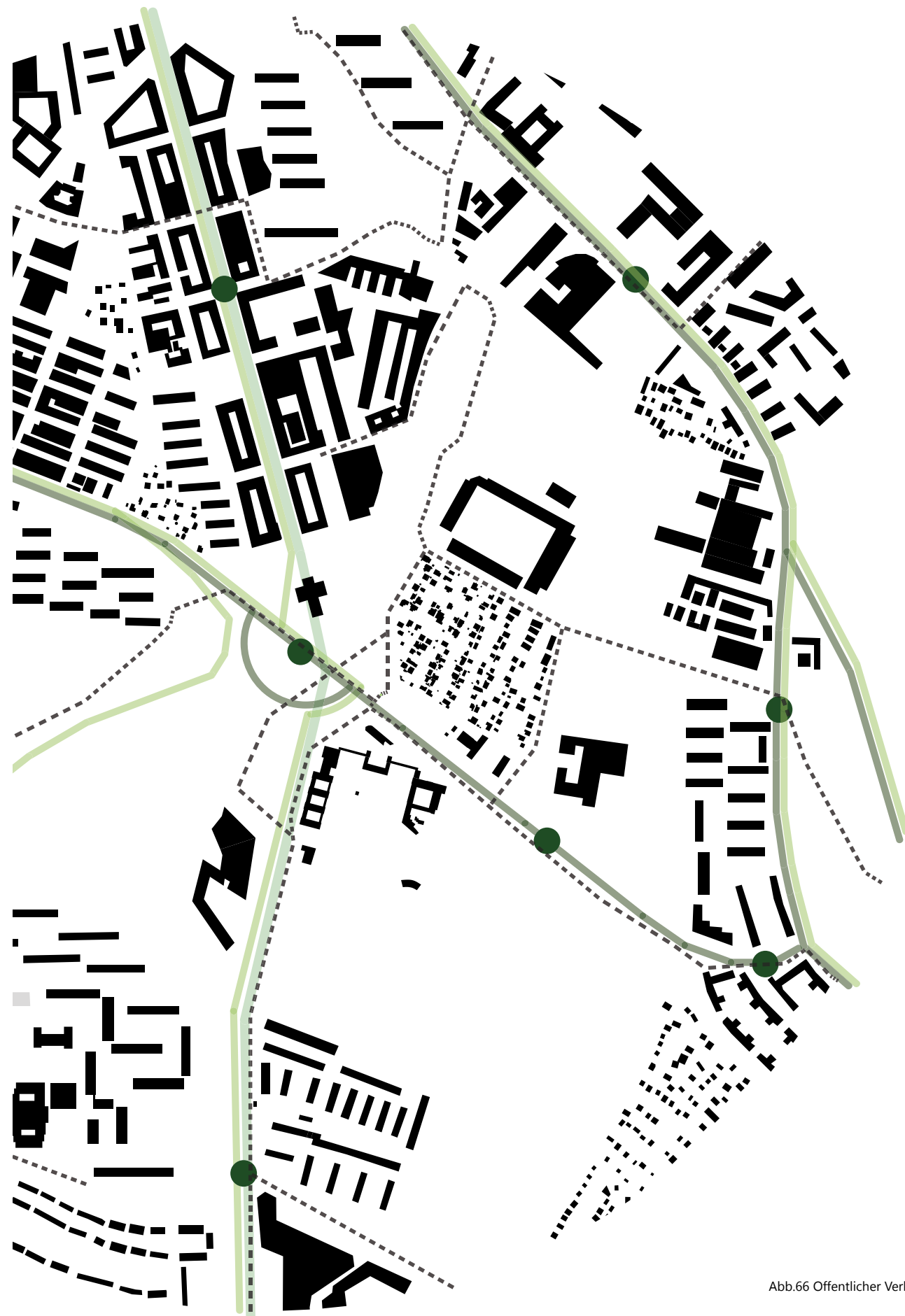


Abb.66 Öffentlicher Verkehr

VI. Projekt



Bauabschnitt I Verteilerkreis Favoriten

3,7ha

Büro und Dienstleistung

Bestand - U-Bahn Aufgang

Haltestellenbereich

Staubereich für Fußballfans



Bauabschnitt II Fachhochschule FH Campus Wien

12,26ha

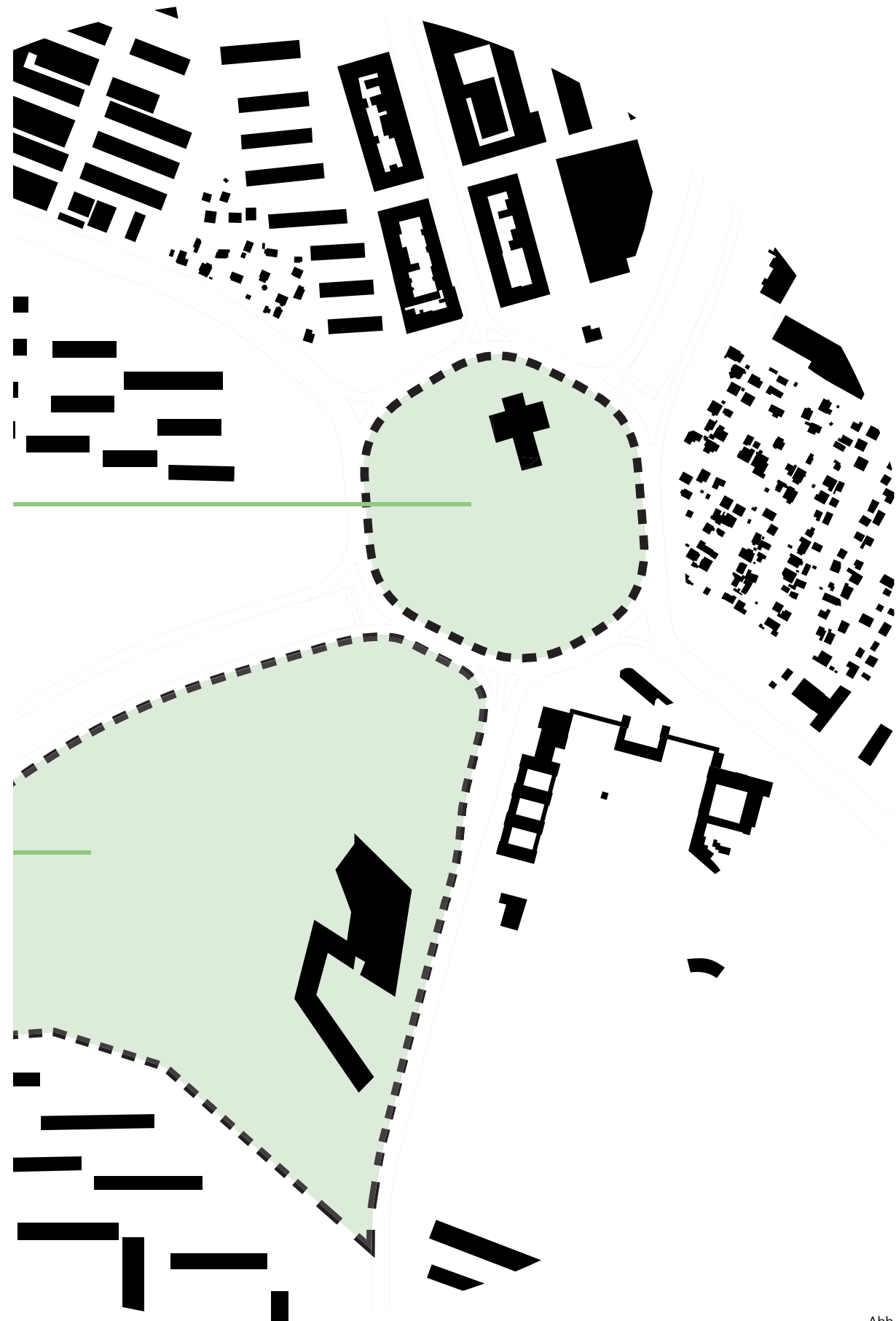
Erweiterung Fachhochschule

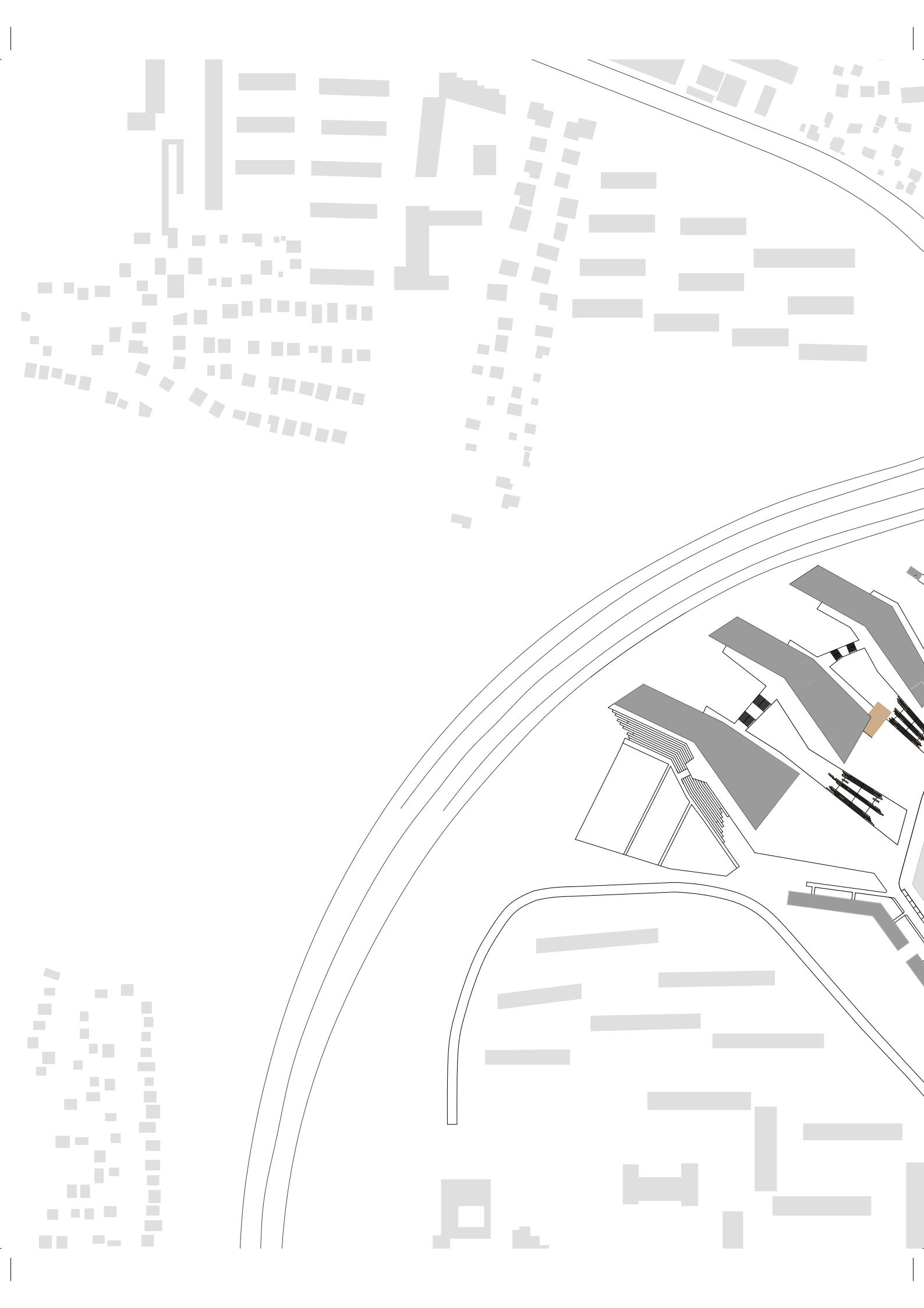
Sportanlage

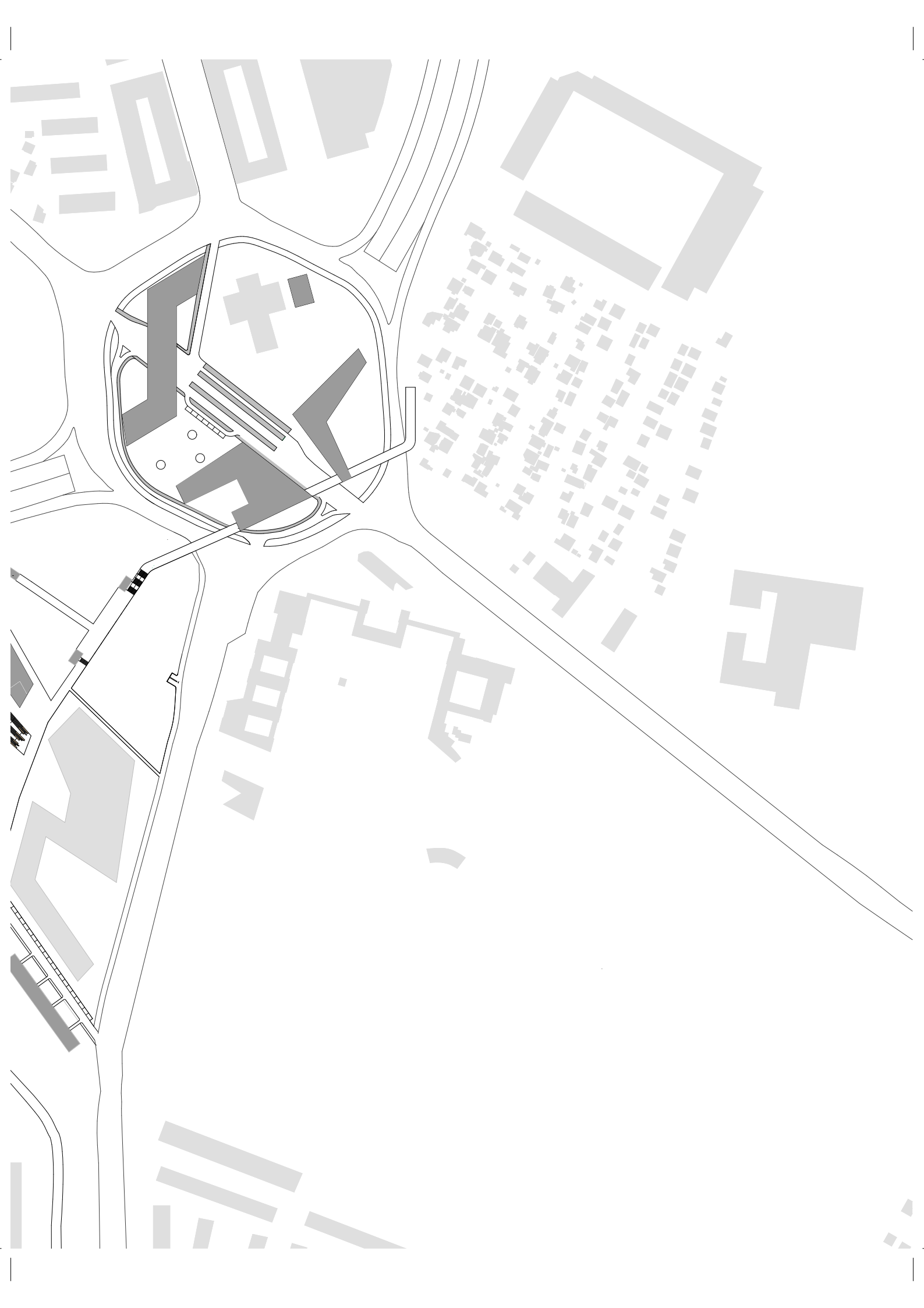
Park&Ride

Wohnen für Studenten

Bestand - FH Campus Wien







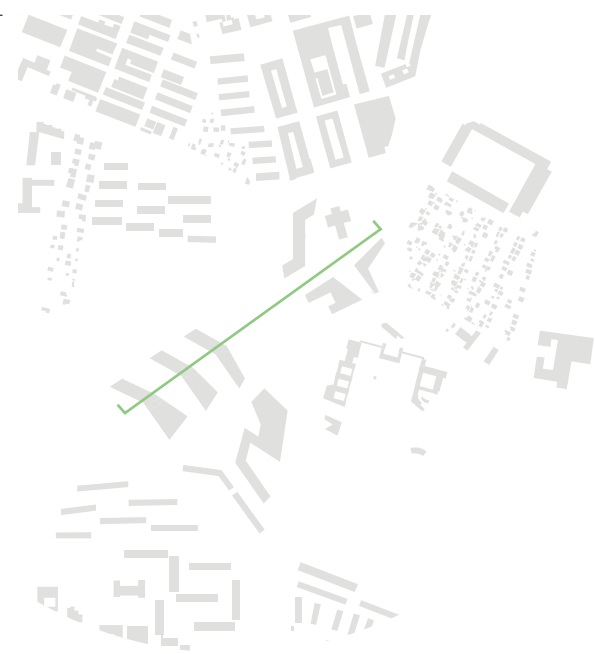






Abb.68



Abb.69



Abb.71



Abb.72

Bauabschnitt I

Man umfährt im Normalfall einen Kreisverkehr jedoch hält man sich nicht im Inneren auf, doch der Verteilerkreis Favoriten bietet auf einer Fläche von ca. 4ha mehr. Der Kreisverkehr hat einen Durchmesser von ca. 200 m und wird als Haltebereich für Bus und Straßenbahnlinien genutzt. Derzeit finden Bauarbeiten am Aufgang/Abgang für die U-Bahnstation statt.

Unter dem Verteilerkreis läuft die Südosttangente in einen Tunnel über, in diesem Bereich herrscht oberirdisch Bauverbot. Die Asfinag ist Grundeigentümer und diese veranlasste einen



Abb.70



Abb.73

Ideenwettbewerb für die Schaffung eines Business Centers unter gewissen Randbedingungen. Die Ausgangslage des Bauplatzes ist durch die enorme Verkehrsbelastung und die dadurch entstehende Lärmbelästigung nicht gerade der ideale Boden für ein Arbeitsumfeld. Im Verteilerkreis wurden vier Bürobauteile errichtet, die durch die vorgegebenen Randbedingungen den Kreisverkehr vierteln. Um, mit der nördlich gelegenen Blockrandbebauung zu brechen, wurden die Bürogebäude so angelegt, dass sie sich zur Straße hin öffnen und somit eine schöne Platzsituation bieten. Durch die Lage der Bauten und die Begrünung rund um den Verkehrsknotenpunkt wird der fließende Verkehr etwas ab-

geschirmt. Etwa 53 675m² Bruttogeschossfläche verteilen sich auf Büro, Dienstleistung und Gastronomie. In der Erdgeschosszone sind Flächen für Gastronomie und Dienstleistung vorgesehen, in den oberen Etagen sind Büroflächen als Kombi- und Großraumbüros zu finden. Da der Radverkehr in Wien immer mehr wird, wird hier eine Bicycle station errichtet. Der Kreisverkehr wird durch eine Fußgänger und Radfahrerbrücke mit der Fachhochschule im Süden und der Generali Arena im Osten verbunden. Die Brücke verläuft von der Fachhochschule zur Generali Arena und durchquert im Verteilerkreis zwei Bürobauteile, jedoch ist ein Auf bzw. Abgang zum Kreisverkehr vorhanden.

Randbedingungen

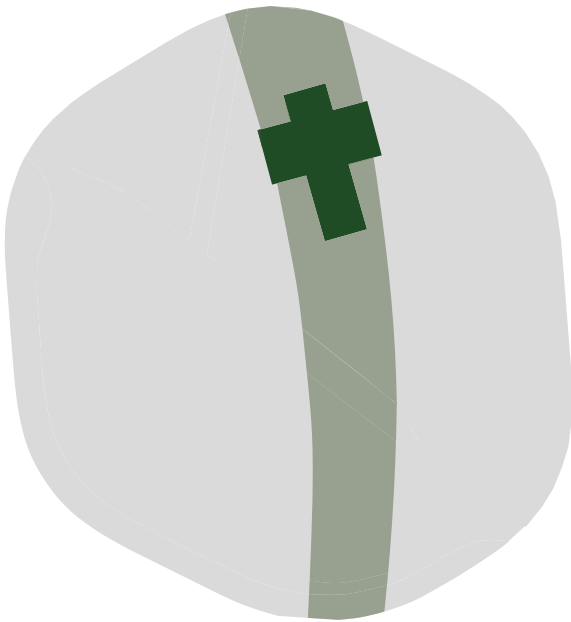


Abb.74 U-Bahn

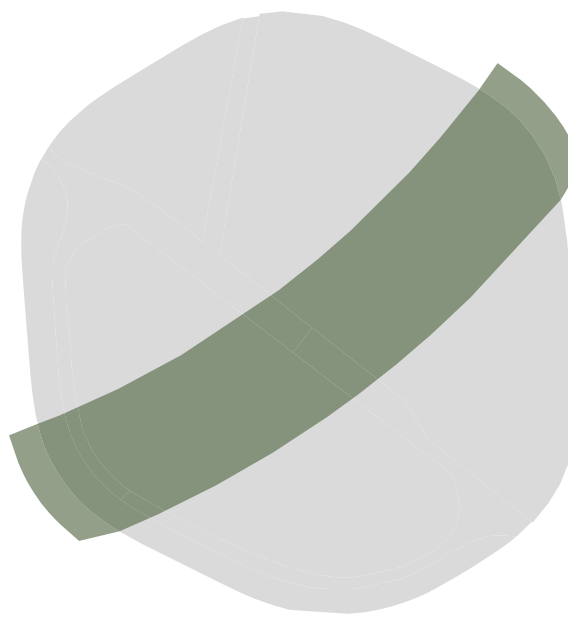


Abb.75 Südosttangente



Abb.76 Öffis

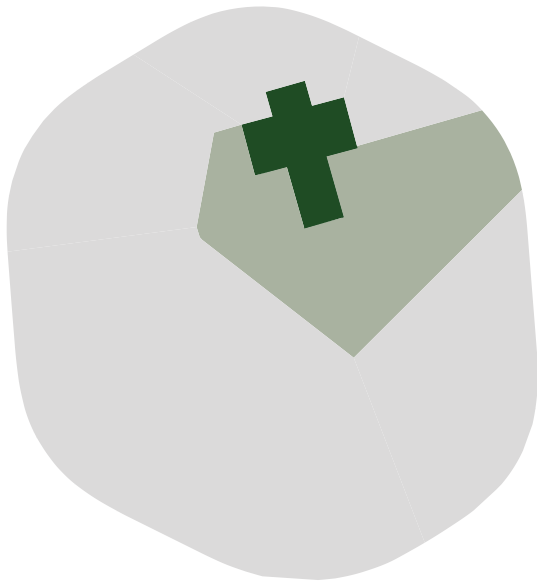
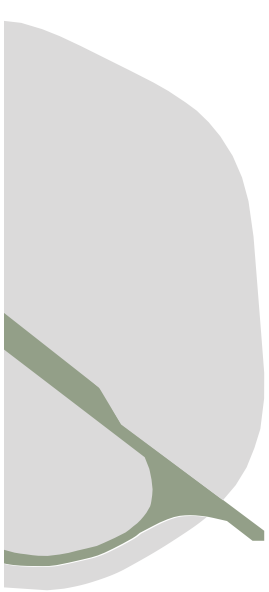
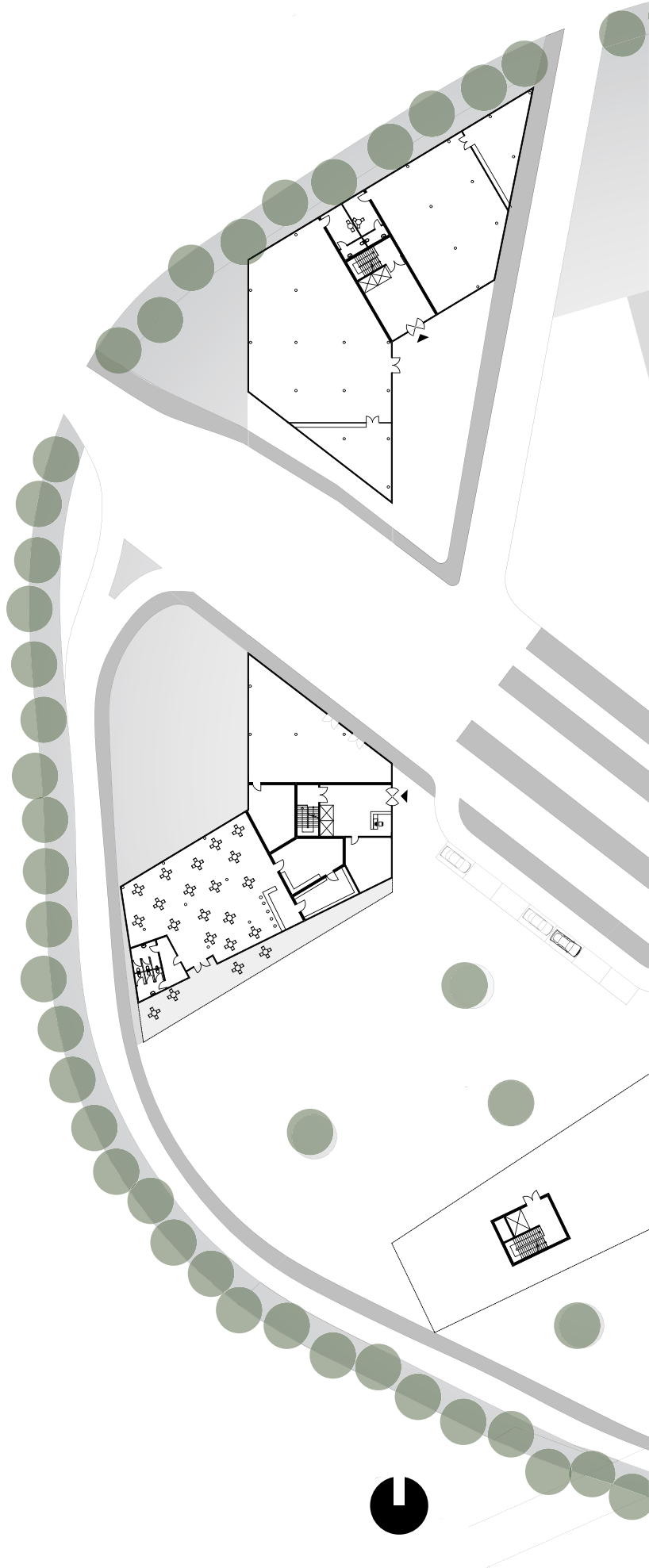
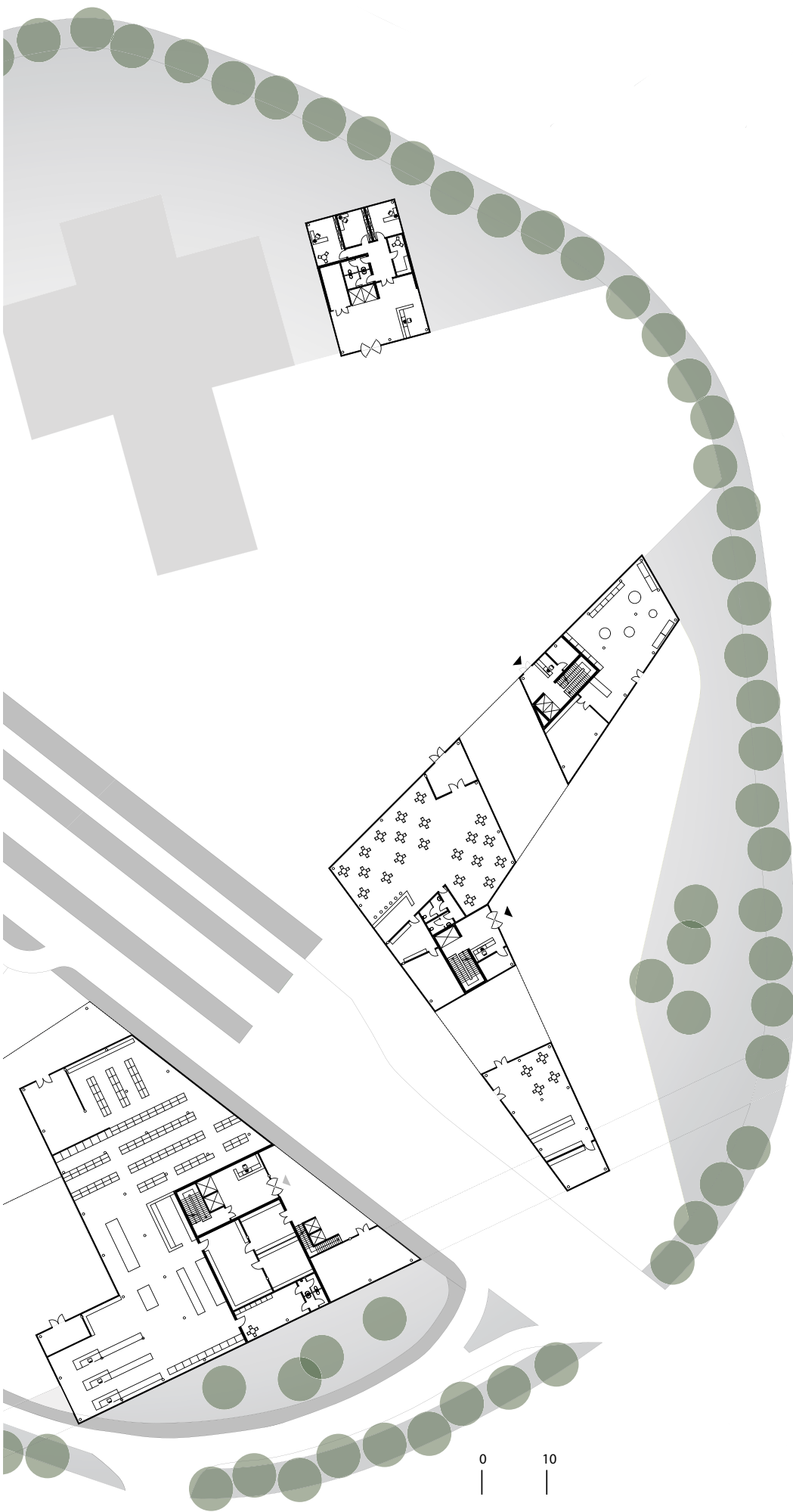


Abb.77 Staubereich

Abb.78 bebaubare Fläche





0

10

50

100



Abb.79 Baumasse



Abb.82 Fuß- und Radweg



Abb.80 Freiraum

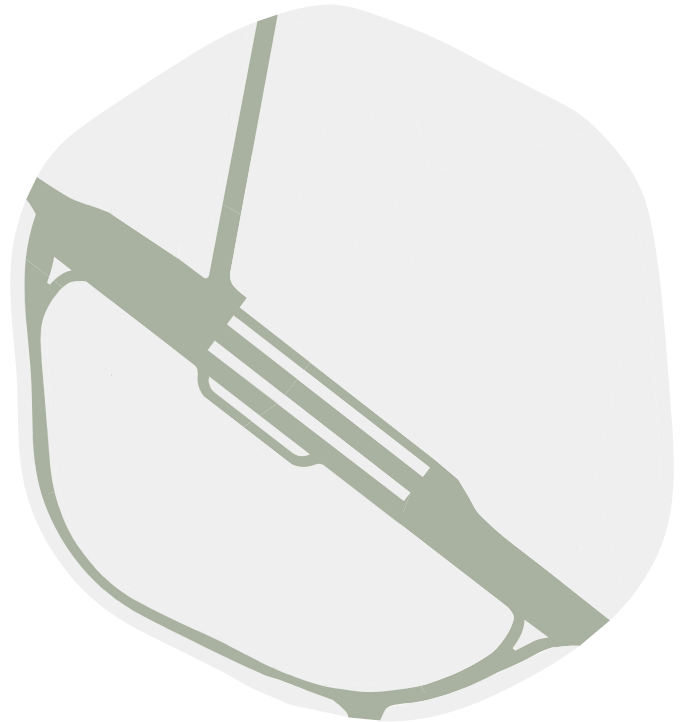


Abb.81 Fahrbereich Öffis



Abb.83 Grünraum

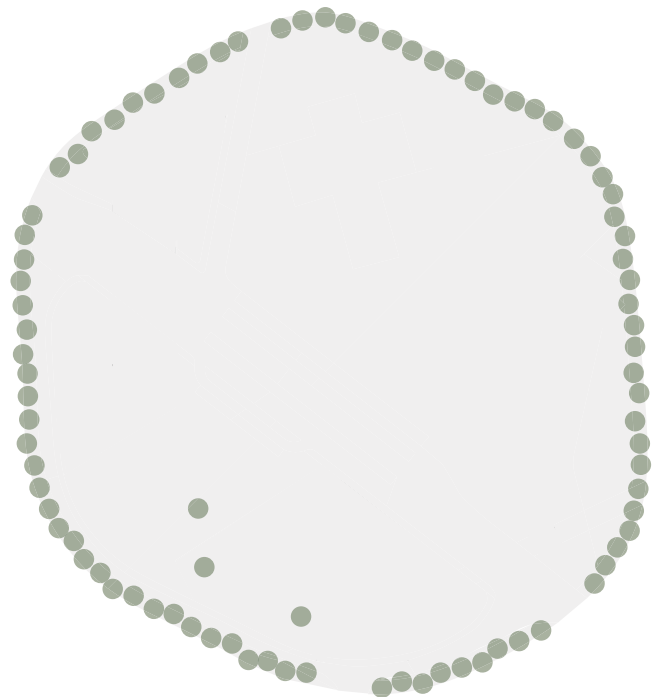


Abb.84 Baumbestand



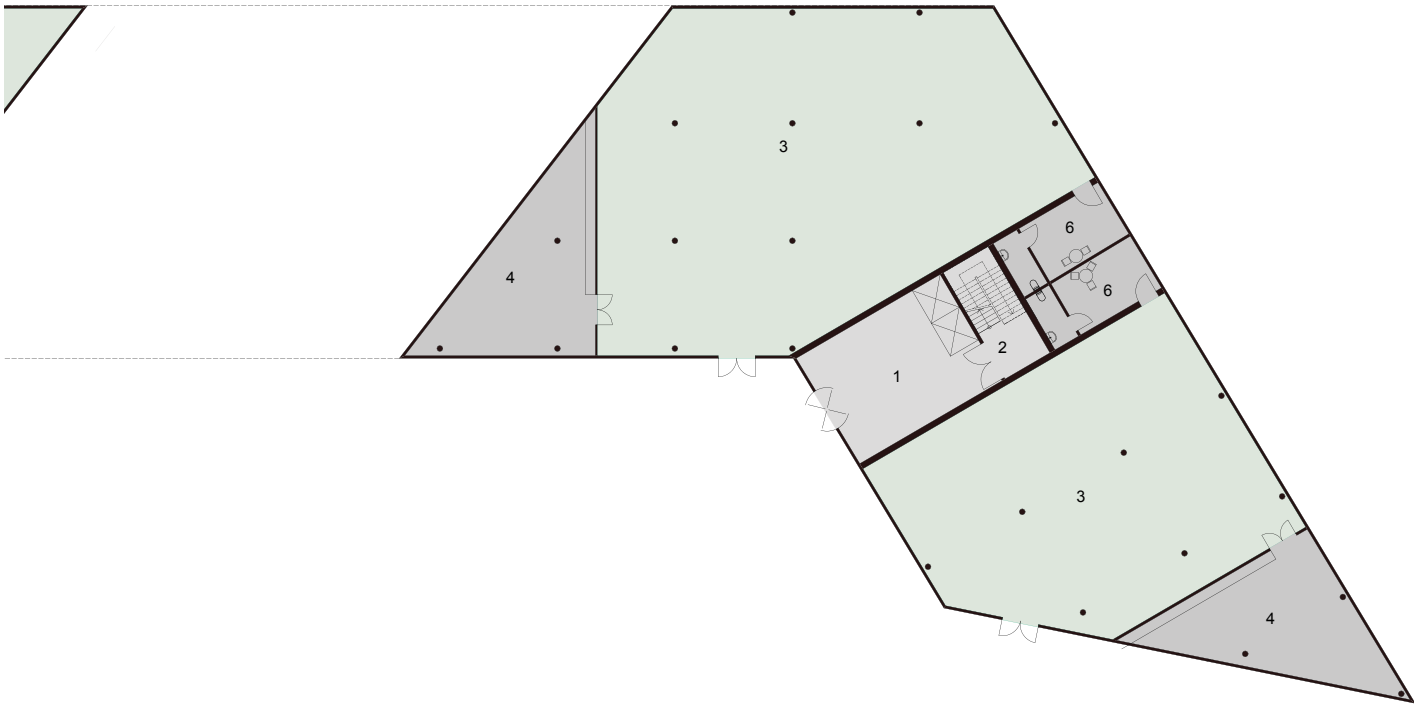
Erdegeschoßzone
Gastronomie und Dienstleistung
 2291m²

1-5 Obergeschoß
Bürofläche - Kombibüro
 12 132m²



- 1 Eingang und Information Büros
- 2 Treppenhaus | Lift
- 3 Verkaufsfläche
- 4 Lager
- 5 Küche
- 6 Personalraum
- 7 Restaurant
- 8 WC Anlage
- 9 Gastgarten



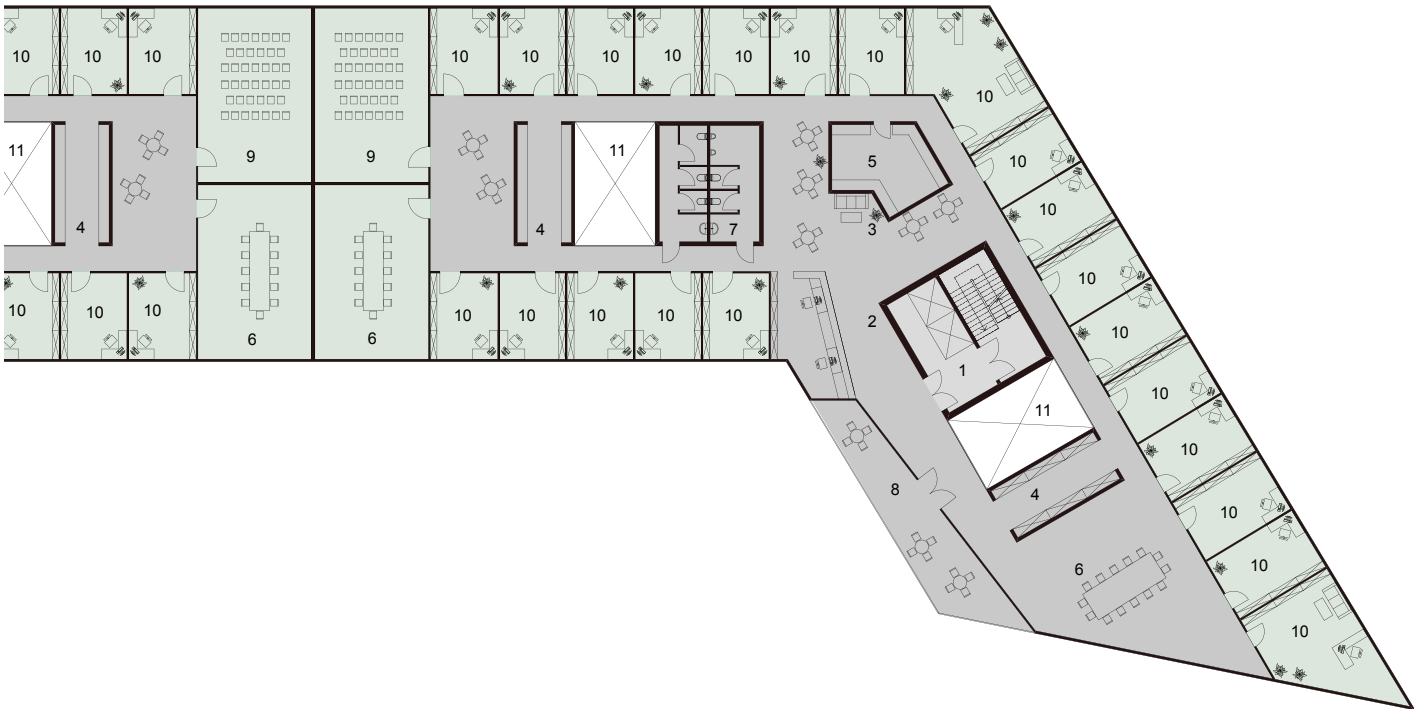
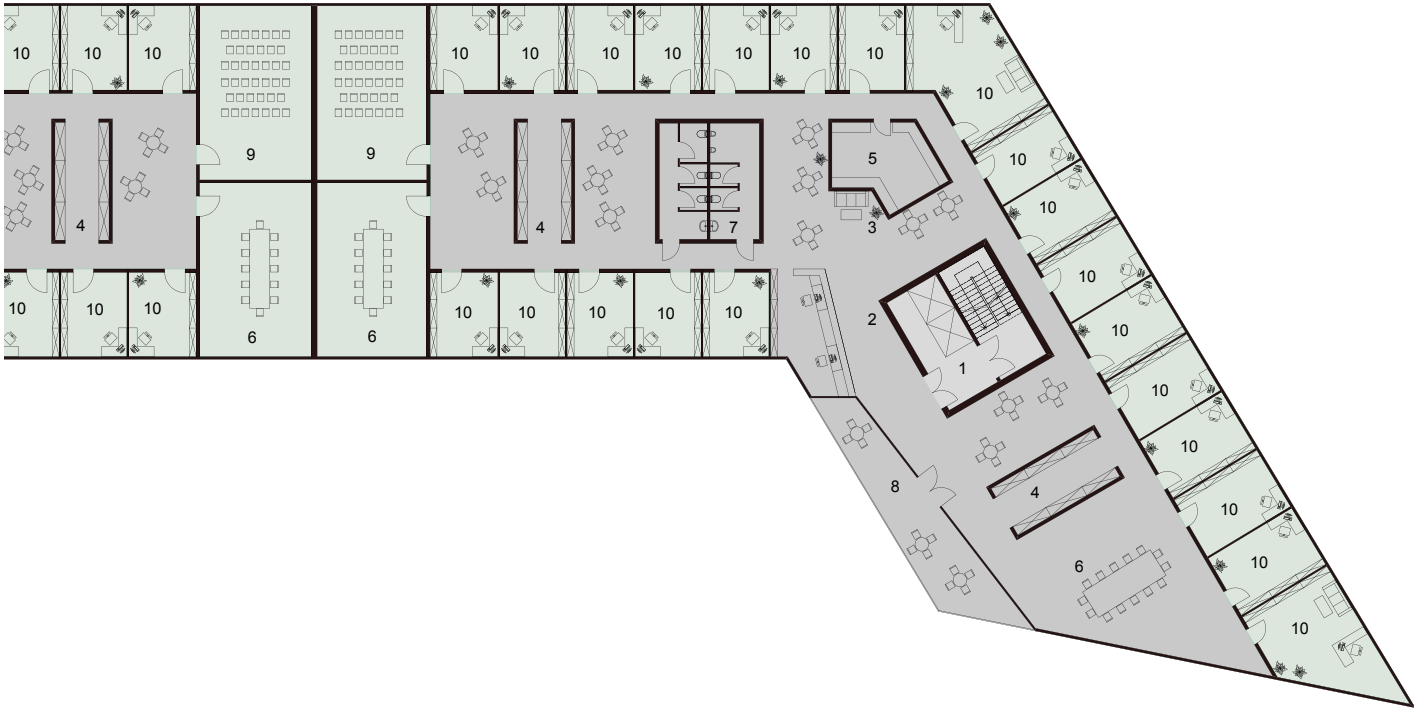




1. | 3. | 5. OBERGESCHOSS
- 1 Treppenhaus | Lift
 - 2 Empfang
 - 3 Wartebereich
 - 4 Archiv
 - 5 Küche
 - 6 Konferenzraum
 - 7 WC Anlage
 - 8 Balkon
 - 9 Seminarraum
 - 10 Büro



2. | 4. OBERGESCHOSS
- 1 Treppenhaus | Lift
 - 2 Empfang
 - 3 Wartebereich
 - 4 Archiv
 - 5 Küche
 - 6 Konferenzraum
 - 7 WC Anlage
 - 8 Balkon
 - 9 Seminarraum
 - 10 Büro
 - 11 Atrium





Erdegeschoßzone

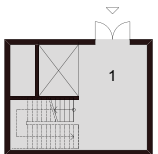
Dienstleistung

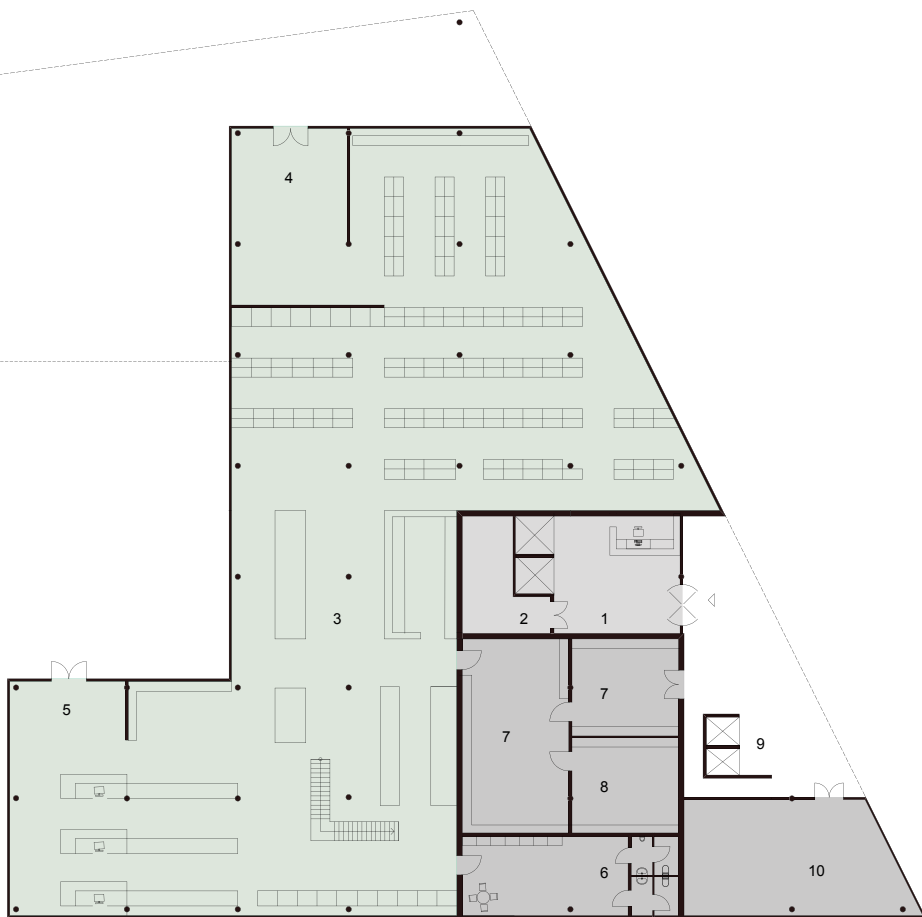
1761m²

1-9 Obergeschoß

Bürofläche - Kombibüro I Großraumbüro

20 517m²



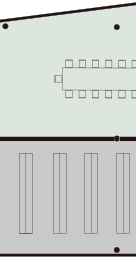


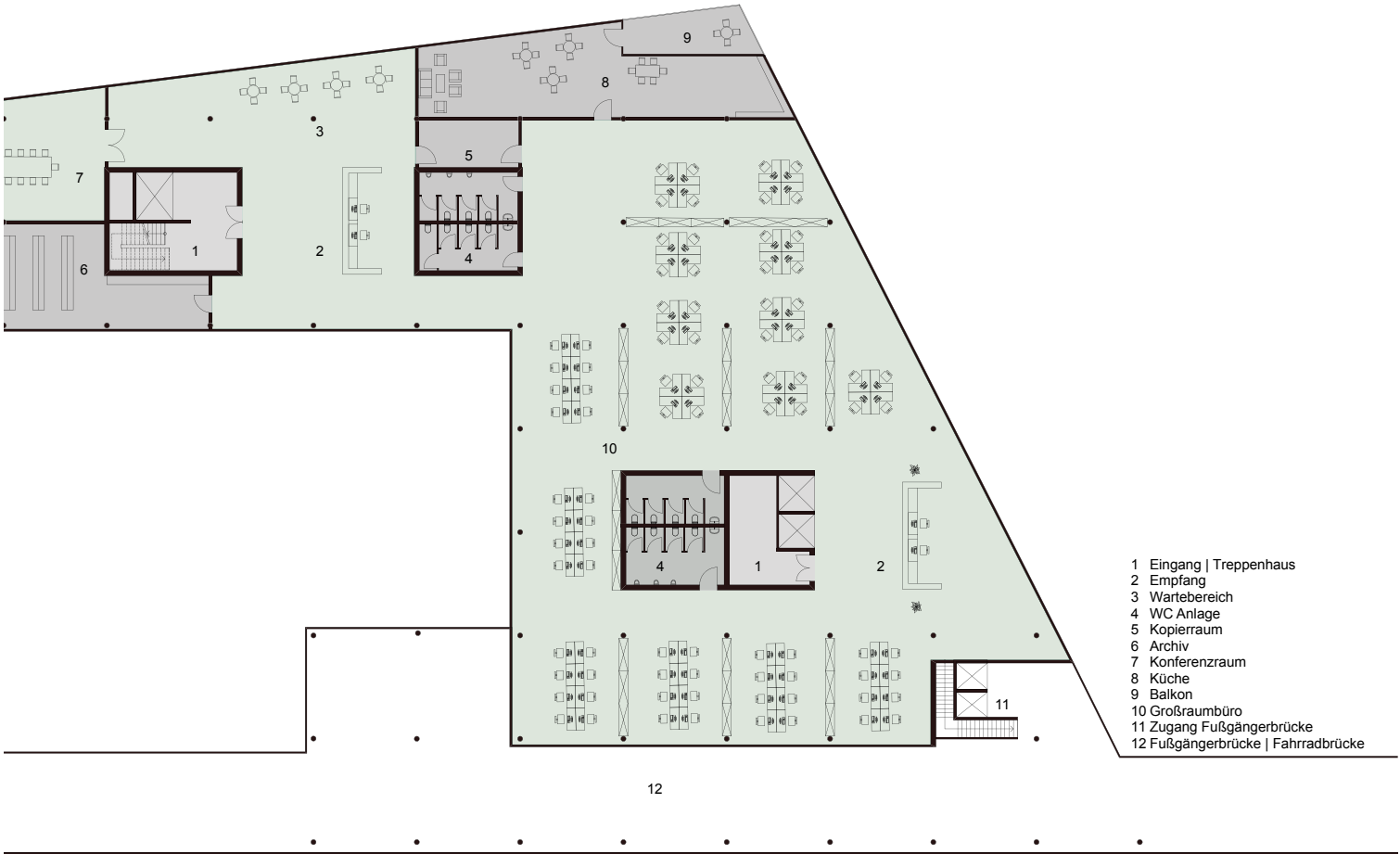
- 1 Eingang und Information Büros
- 2 Treppenhaus | Lift
- 3 Verkaufsfläche
- 4 Zugang Handel
- 5 Ausgang Handel
- 6 Personalraum | WC Anlage
- 7 Zulieferung | Lager
- 8 Kühlraum
- 9 Zugang Fußgängerbrücke
- 10 Fahrradabstellraum

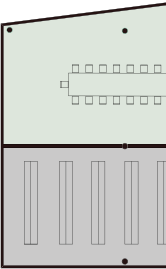
ERDGESCHOSS

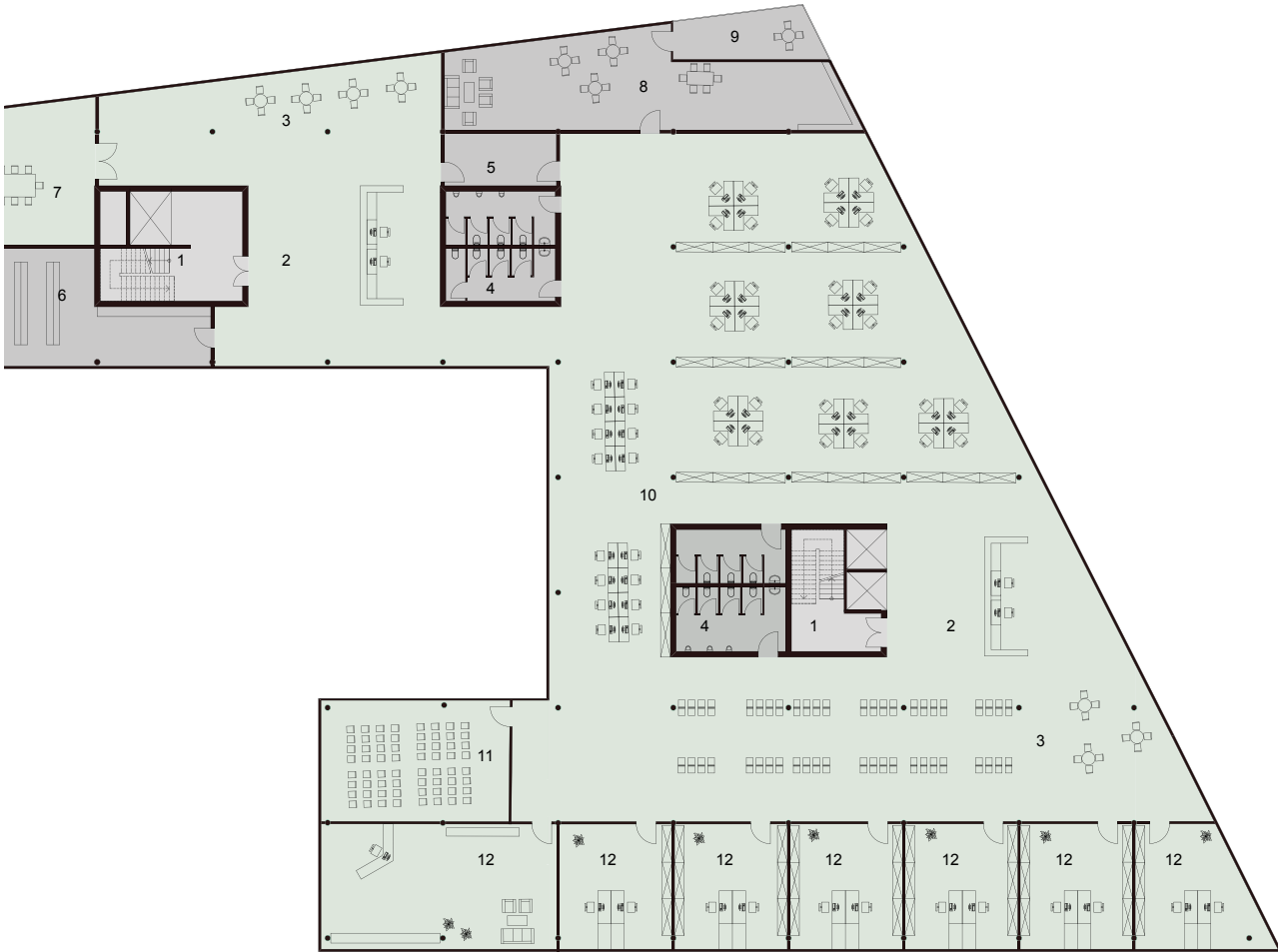


0 5 10









- 1 Eingang | Treppenhaus
- 2 Empfang
- 3 Wartebereich
- 4 WC Anlage
- 5 Kopierraum
- 6 Archiv
- 7 Konferenzraum
- 8 Küche
- 9 Balkon
- 10 Großraumbüro
- 11 Seminarraum
- 12 Büro

4-9. OBERGESCHOSS



0 5 10



Erdegeschoßzone

Dienstleistung - Gastronomie

1237m²

1-9 Obergeschoß

Bürofläche - Kombibüro

13 064m²



- 1 Eingang und Information Büros
- 2 Treppenhaus | Lift
- 3 Verkaufsfläche | Handel
- 4 Restaurant
- 5 Zugang | Garderobe
- 6 Küche
- 7 Zulieferung | Lager
- 8 WC - Anlage
- 9 Konditorei

ERDGESCHOSS



0 5 10



- 1 Eingang | Treppenhaus
- 2 Empfang
- 3 Wartebereich
- 4 Büro
- 5 Kopierbereich
- 6 Archiv
- 7 Konferenzraum
- 8 Küche
- 9 WC - Anlage
- 11 Fußgängerbrücke | Fahrradbrücke

11

1. OBERGESCHOSS



0 5 10



- 1 Eingang | Treppenhaus
- 2 Empfang
- 3 Wartebereich
- 4 Büro
- 5 Kopierbereich
- 6 Archiv
- 7 Konferenzraum
- 8 Küche
- 9 WC - Anlage
- 11 Fußgängerbrücke | Fahrradbrücke

2.-9. OBERGESCHOSS



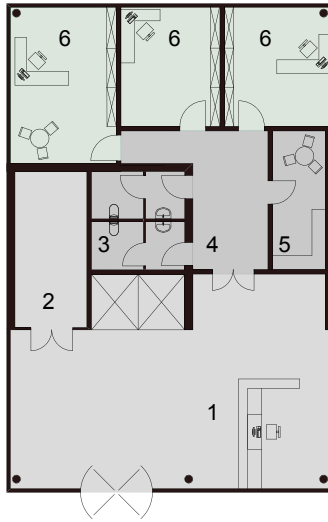
0 5 10



EG-9 Obergeschoß

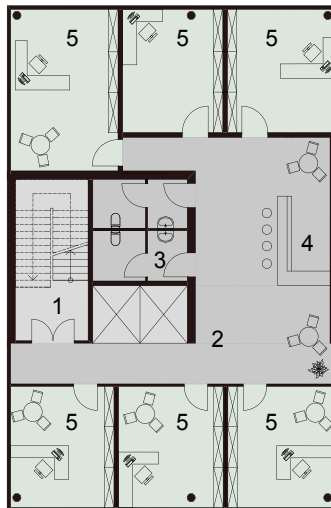
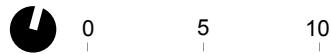
Bürofläche

2673m²



- 1 Eingang und Information
- 2 Treppenhaus | Lift
- 3 WC Anlage
- 4 Gang
- 5 Küche
- 6 Büro

ERDGESCHOSS



- 1 Treppenhaus | Lift
- 2 Gang
- 3 WC Anlage
- 4 Teeküche
- 5 Büro

1.-9. OBERGESCHOSS





Abb.85



Abb.86



Abb.88



Abb.89



Bauabschnitt II

Auf einer Fläche von 12ha erheben sich drei alleinstehende Riegel, die durch die natürlichen Gegebenheiten nach Norden hin terrassenförmig angeordnet sind. Gegebene Gebäudekanten wurden aufgenommen bzw. verlängert und ergeben somit die Form des Neubaus. Die einzelnen Bauten öffnen sich zum Bestand und passt sich der natürlichen Geländeform an, es entstehen vier Terrassen die mittel großzügigen Treppen und Rampen erschlossen werden.



Abb.87



Abb.90

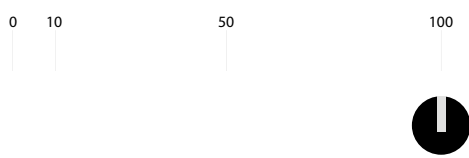
Diese Erschließungen dienen auch zum Verweilen, hier bieten sich Sitzgelegenheiten, die sich in die Geländeform integrieren.

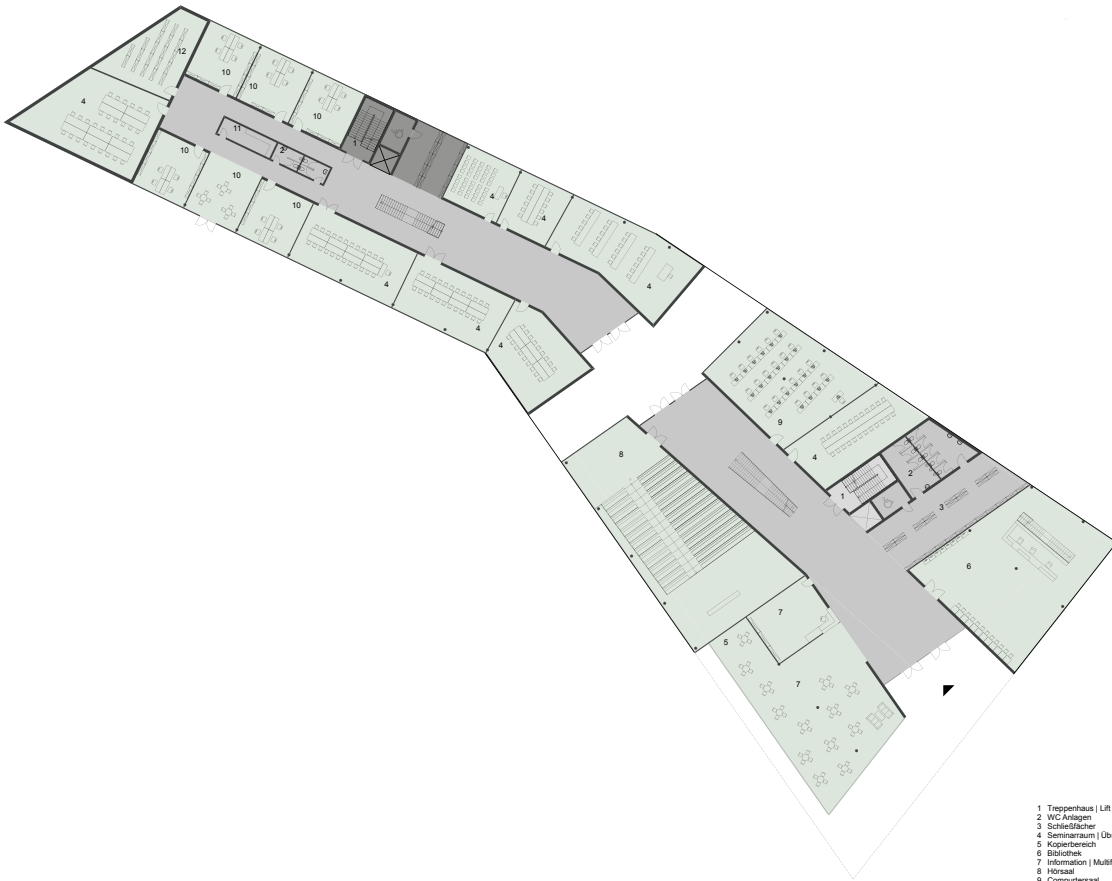
Im Süden befinden sich Sportplätze, die durch ein Amphitheater eine große Anzahl von Zuschauern aufnehmen kann. Durch Grünelemente wird das Gelände von der südlich gelegenen Wohnsiedlung abgeschirmt. Hier ist Platz für neue Studentenwohnheime gegeben.

Durch eine Freiraumtreppe im Norden wird das Gelände mit der Fußgänger und Radfahrerbrücke verbunden. Hier befindet sich eine unterirdische Park&Ride-Anlage. Auf

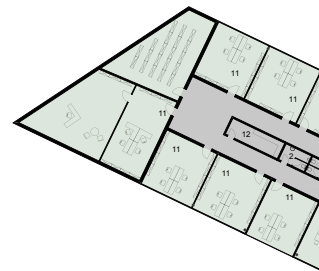
drei Ebenen bietet sie genügend Stellplätze für Pendler und Studierende.

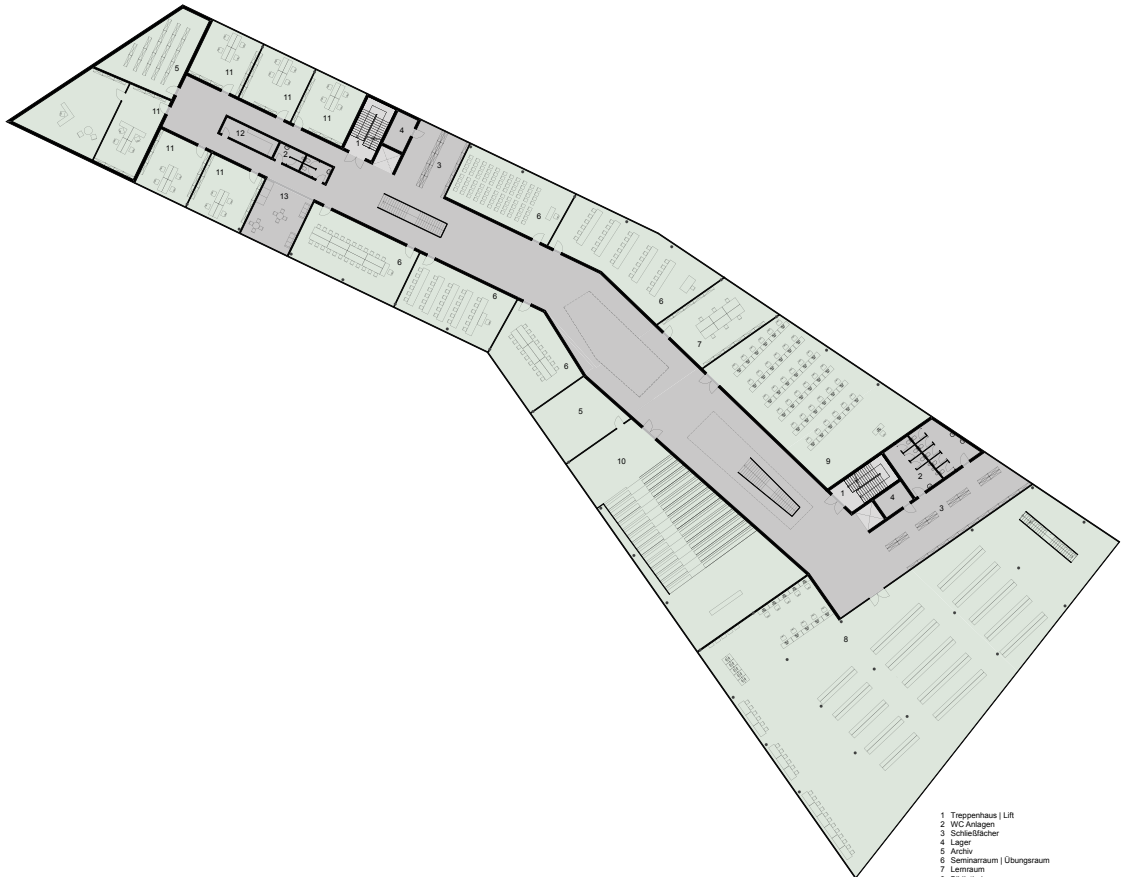




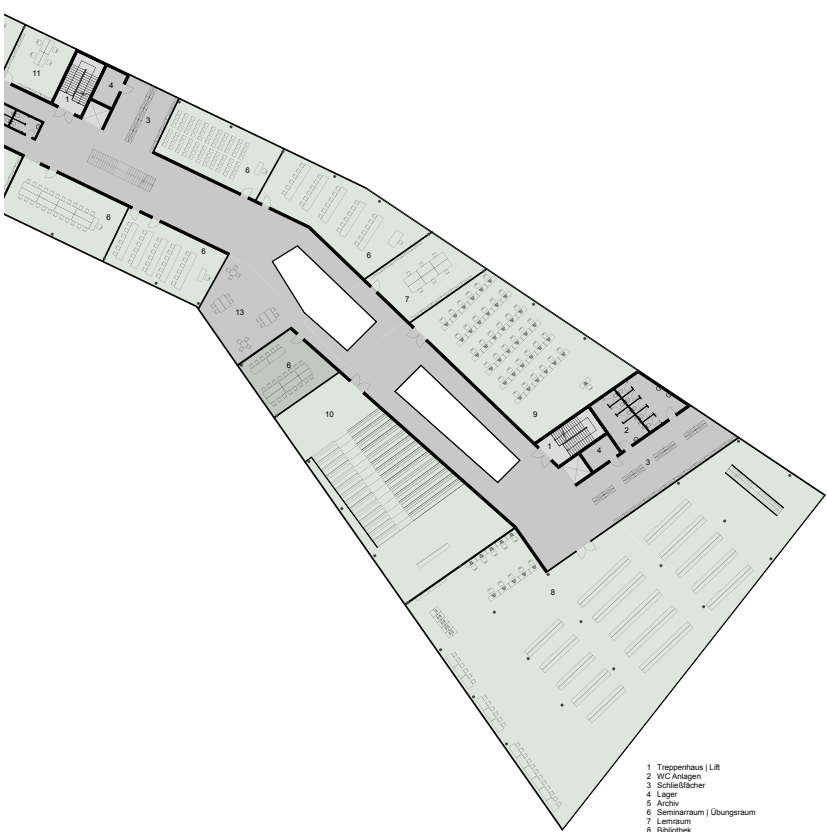


- 1 Treppenhaus | Lift
- 2 WC Anlagen
- 3 Schließfächer
- 4 Seminarraum | Übungsraum
- 5 Kopierbereich
- 6 Bibliothek
- 7 Information | Multifunktionsbereich
- 8 Hörsaal
- 9 Computersaal
- 10 Büro
- 11 Küche
- 12 Archiv

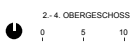




- 1 Treppenhaus | Lift
- 2 WC Anlagen
- 3 Schließfächer
- 4 Lager
- 5 Archiv
- 6 Seminarraum | Übungsraum
- 7 Lernraum
- 8 Bibliothek
- 9 Computerraum
- 10 Hörsaal
- 11 Büro
- 12 Küche
- 13 Gemeinschaftsbereich



- 1 Treppenhaus | Lift
- 2 WC Anlagen
- 3 Schließfächer
- 4 Lager
- 5 Archiv
- 6 Seminarraum | Übungsraum
- 7 Lernraum
- 8 Bibliothek
- 9 Computerraum
- 10 Hörsaal
- 11 Büro
- 12 Küche
- 13 Gemeinschaftsbereich

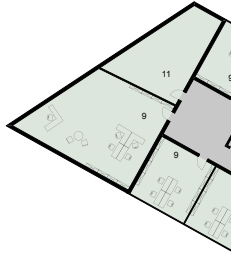


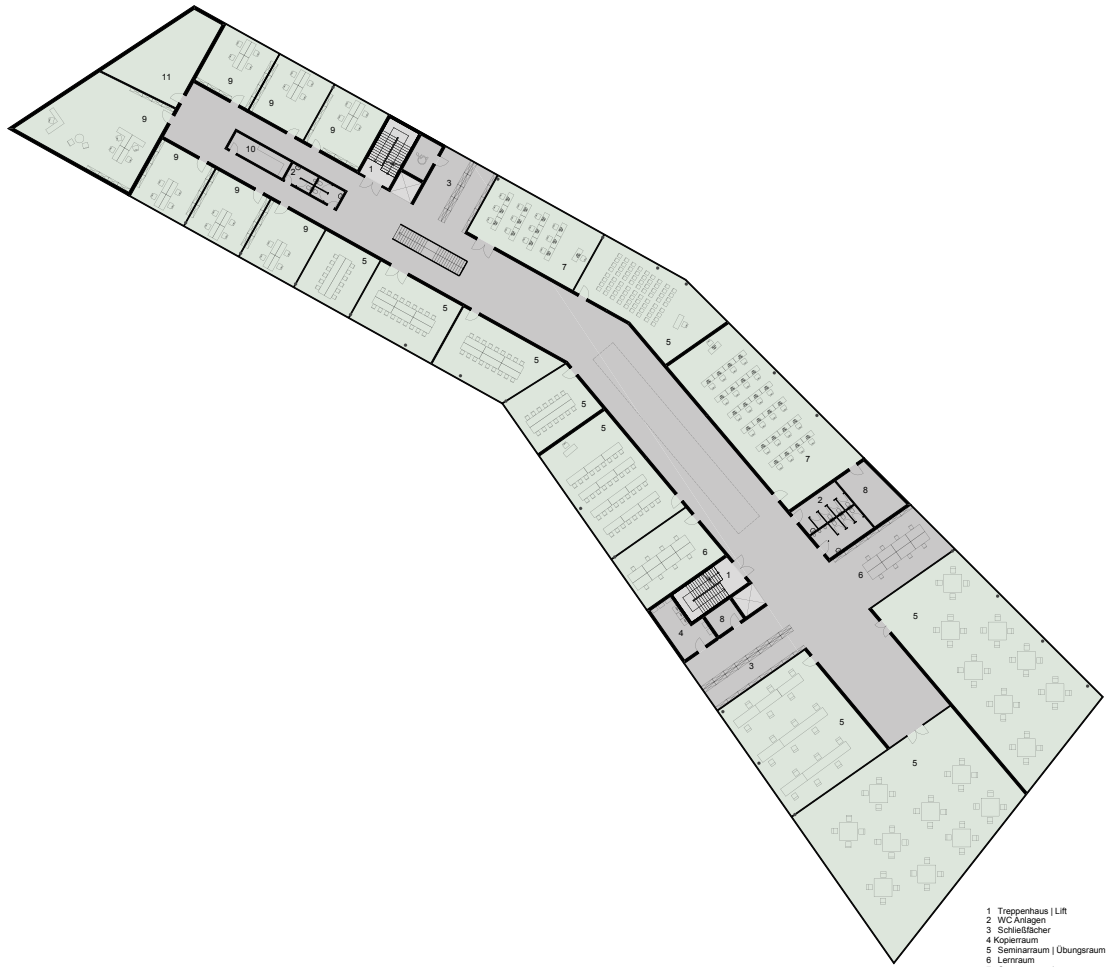




0 10 50 100

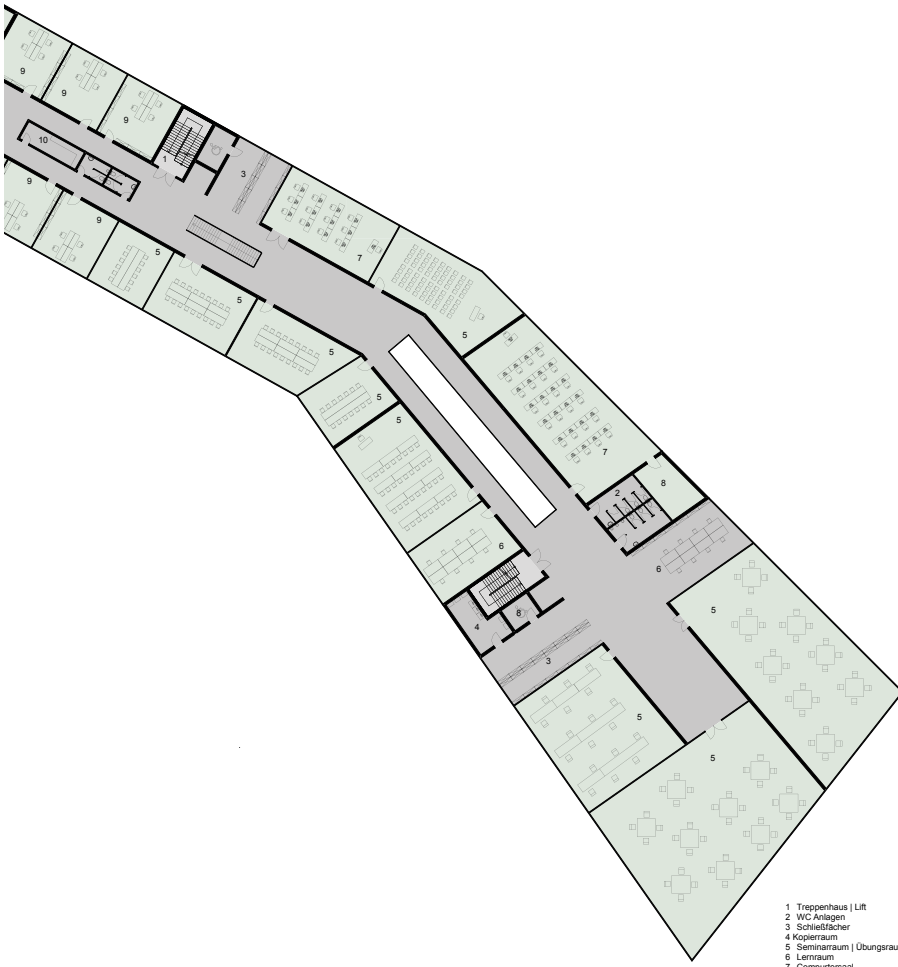






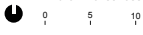
- 1 Treppenhaus | Lift
- 2 WC Anlagen
- 3 Schließfächer
- 4 Kopierraum
- 5 Seminarraum | Übungsraum
- 6 Lehrraum
- 7 Computerraum
- 8 Lager
- 9 Büro
- 10 Küche
- 11 Archiv

1. OBERGESCHOSS

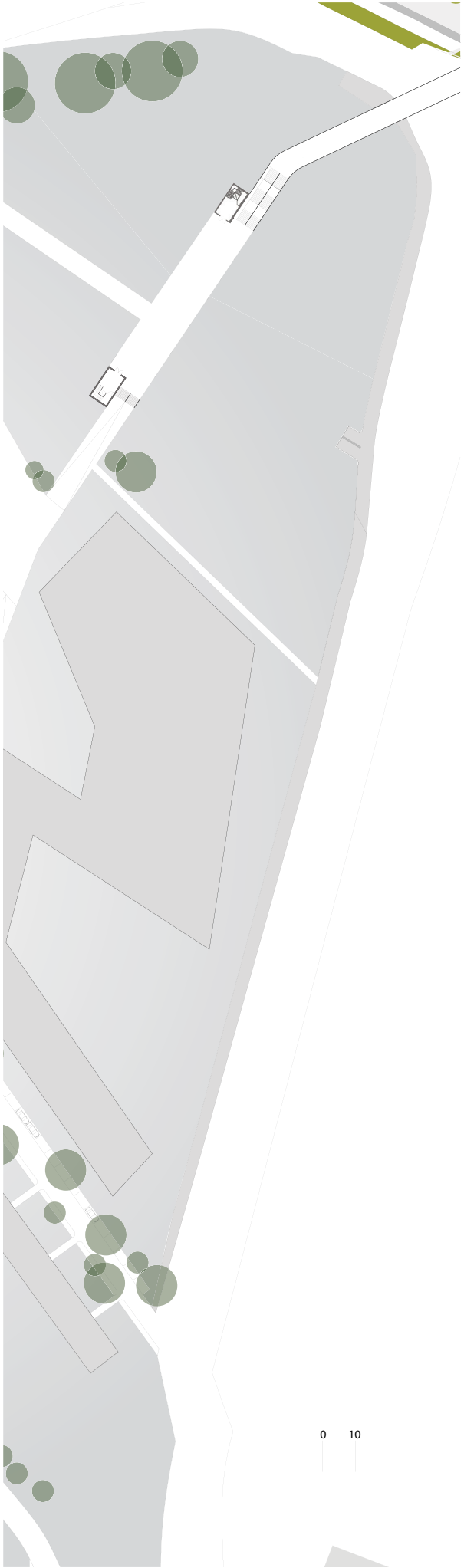


- 1 Treppenhaus | Lift
- 2 WC Anlagen
- 3 Schließfächer
- 4 Kopierraum
- 5 Seminarraum | Übungsraum
- 6 Lehrraum
- 7 Computerraum
- 8 Lager
- 9 Büro
- 10 Küche
- 11 Archiv

2.-5. OBERGESCHOSS





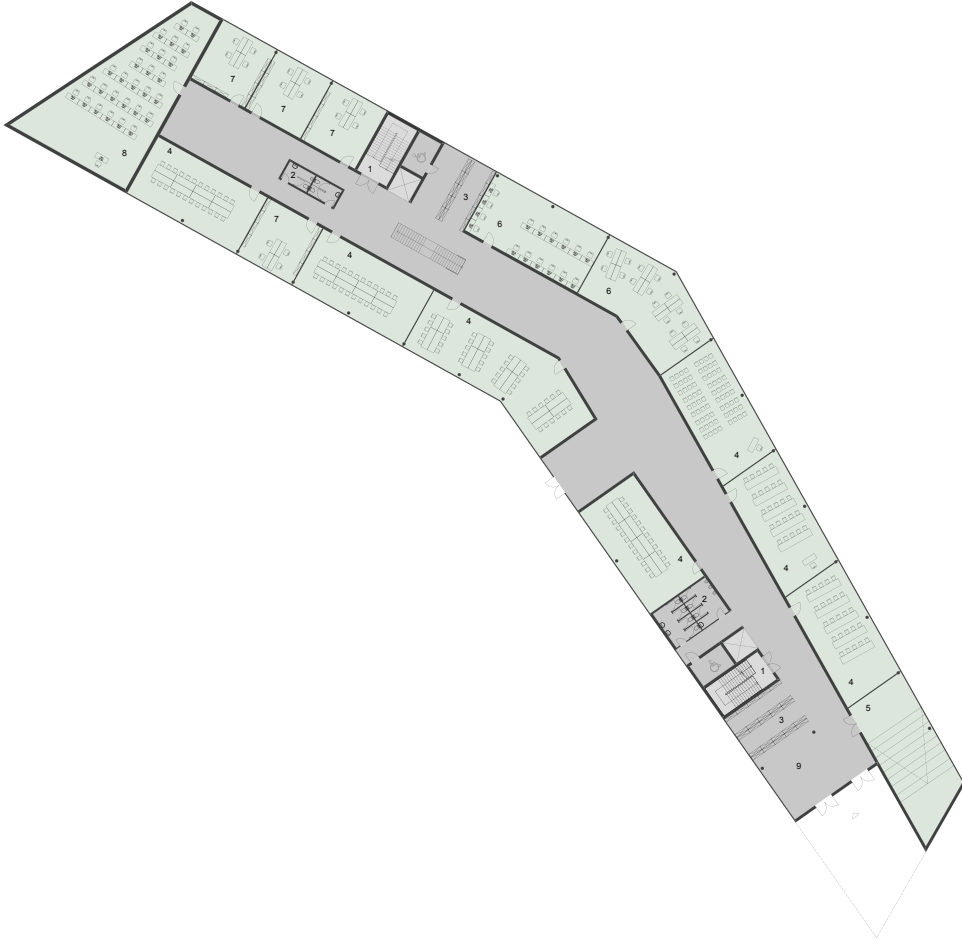


0 10

50

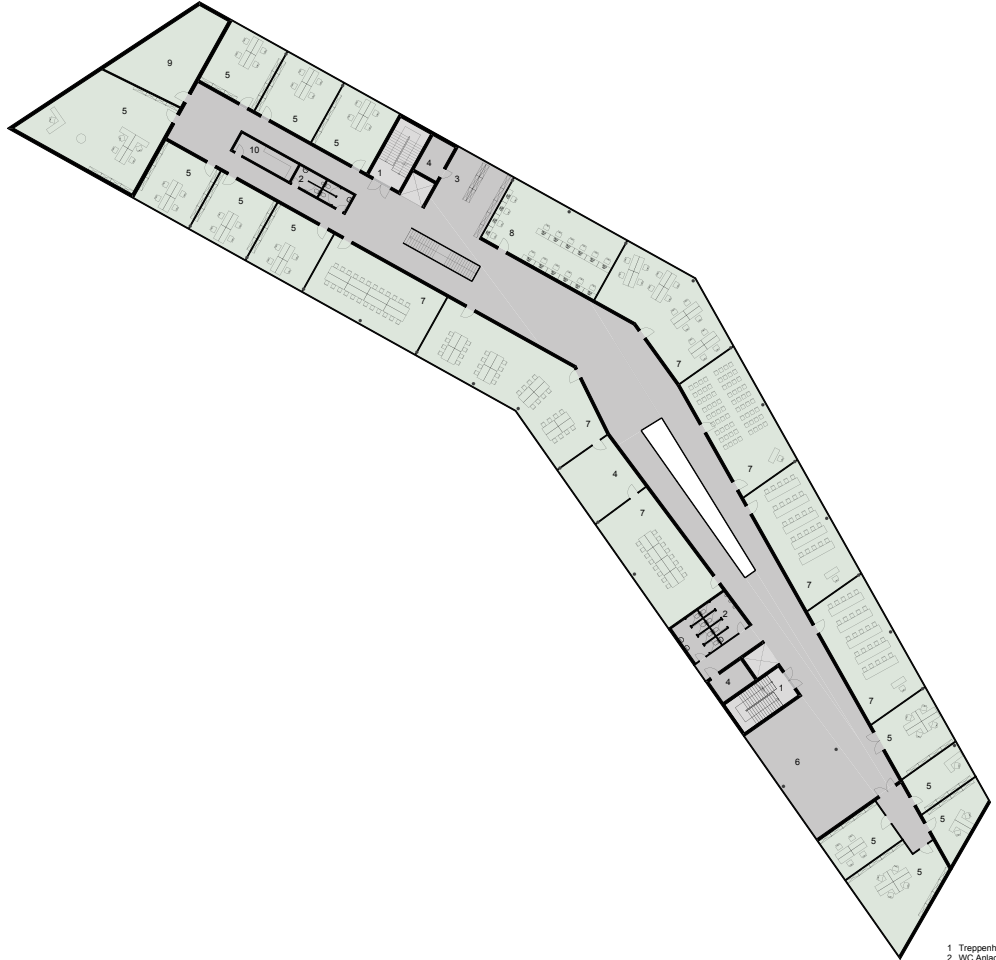
100





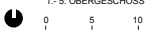
- 1 Treppenhaus | LR
- 2 WC Anlagen
- 3 Schließfächer
- 4 Seminarraum | Übungsraum
- 5 Hörsaal
- 6 Lernraum
- 7 Büro
- 8 Computersaal
- 9 Gemeinschaftsbereich

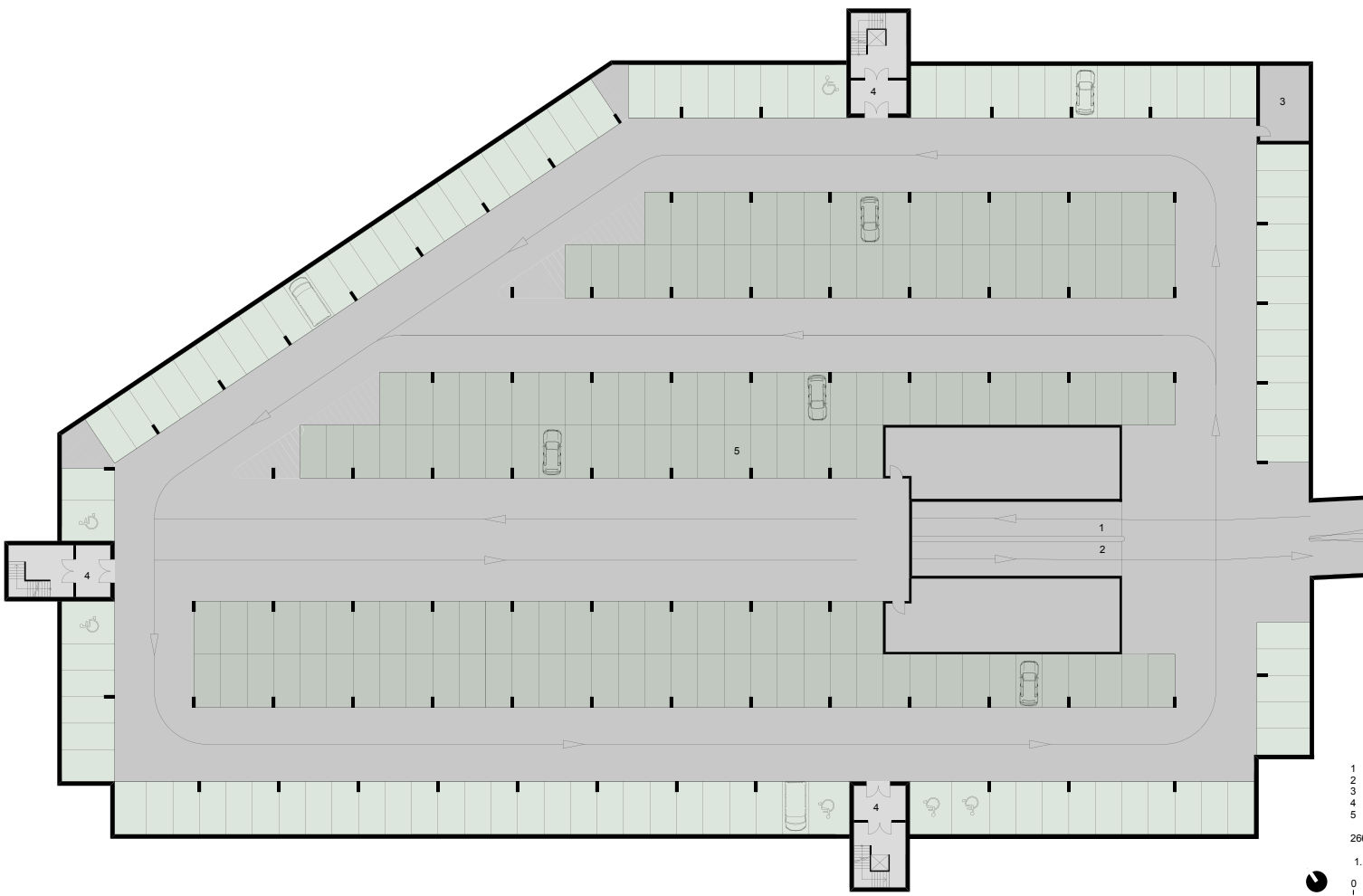
ERDGESCHOSS
 0 5 10
 1 1 1



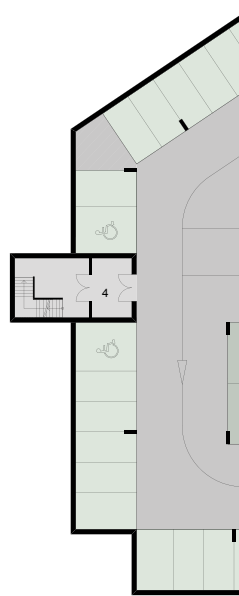
- 1 Treppenhaus | Lift
- 2 WC-Anlagen
- 3 Schließfächer
- 4 Lager
- 5 Büro
- 6 Multifunktionsraum
- 7 Seminarraum | Übungsraum
- 8 Computersaal
- 9 Archiv
- 10 Küche

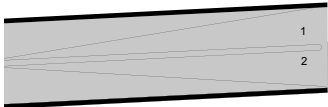
1.-5. OBERGESCHOSS





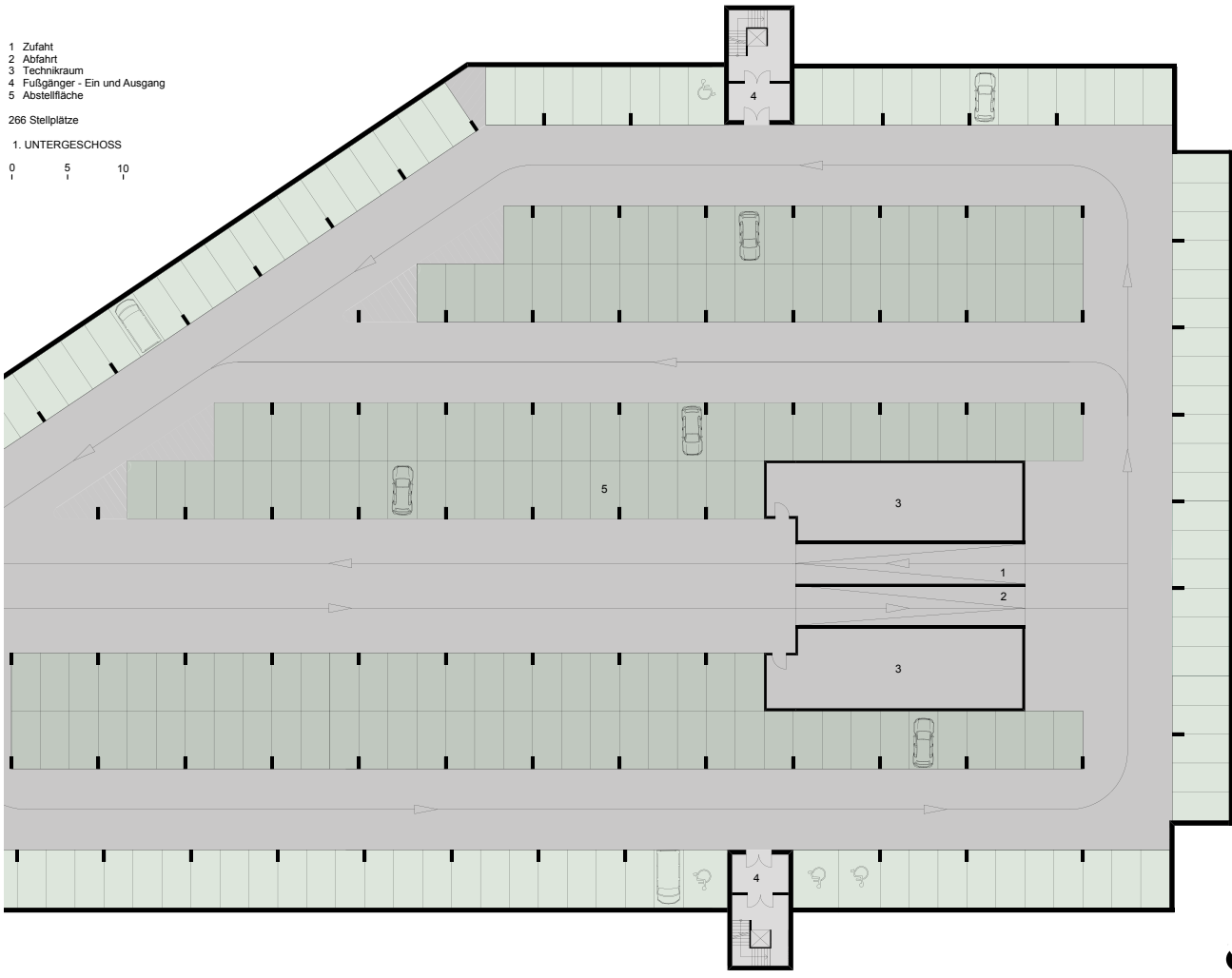
1
2
3
4
5
26
1.
0
1





- 1 Zufahrt
- 2 Abfahrt
- 3 Technikraum
- 4 Fußgänger - Ein und Ausgang
- 5 Abstellfläche

266 Stellplätze
 1. UNTERGESCHOSS
 0 5 10



- 1 Zufahrt
- 2 Abfahrt
- 3 Technikraum | Lager
- 4 Fußgänger - Ein und Ausgang
- 5 Abstellfläche

302 Stellplätze
 2-3. UNTERGESCHOSS
 0 5 10

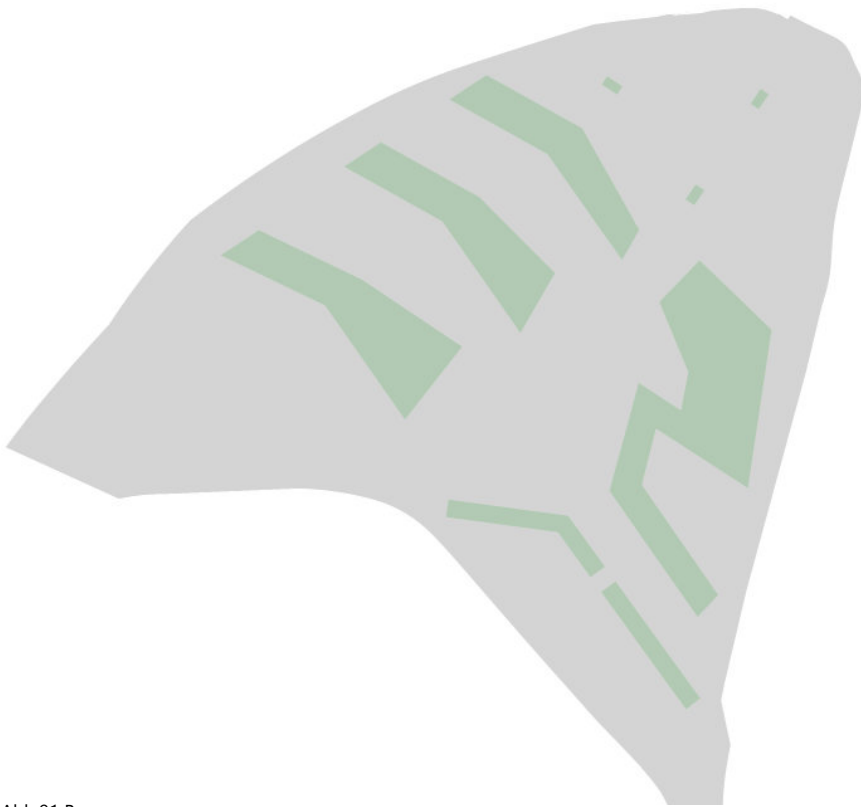


Abb.91 Baumasse



Abb.92 Erschließung



Abb.94 Grünraum

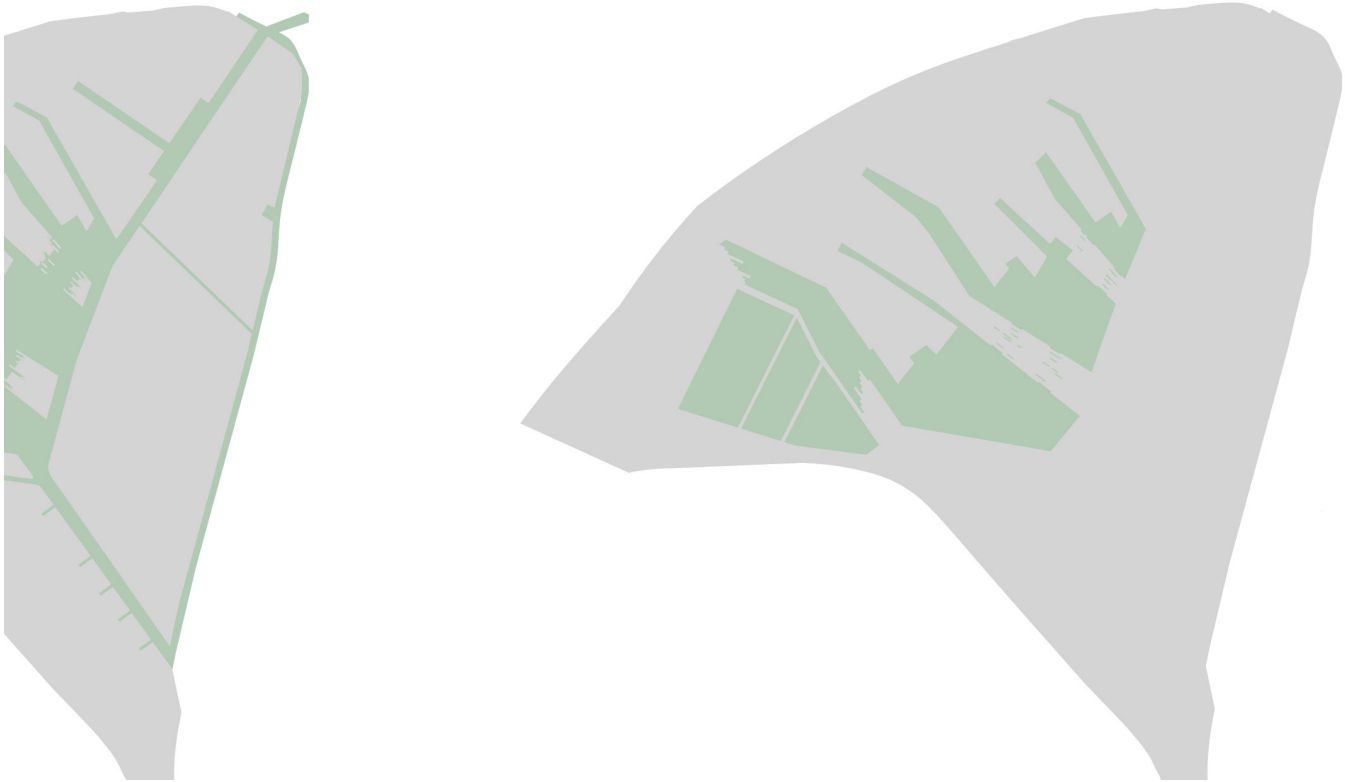


Abb.93 Freiraum

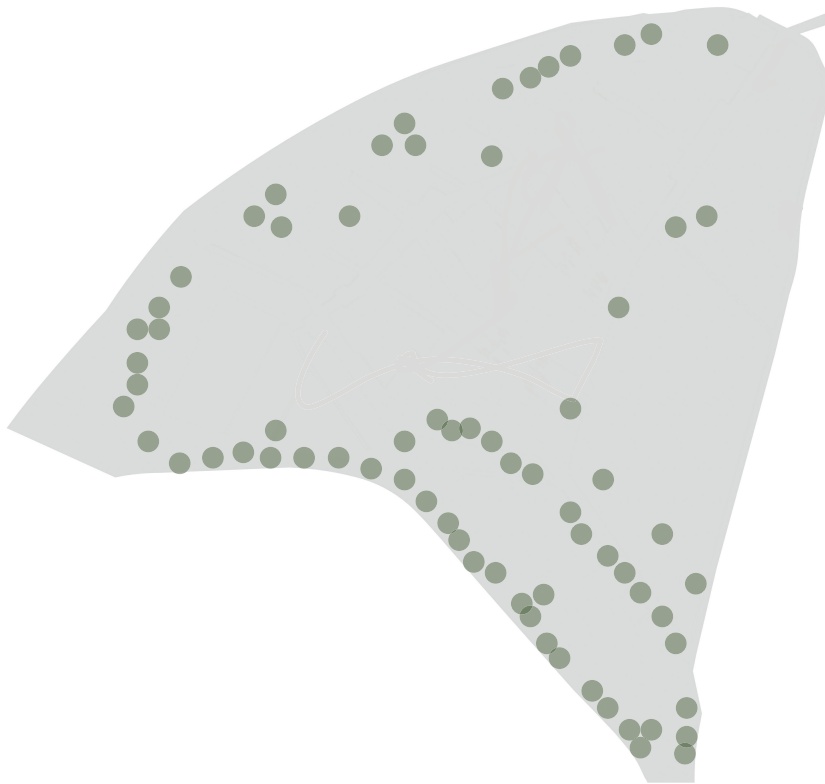


Abb.95 Baumbestand

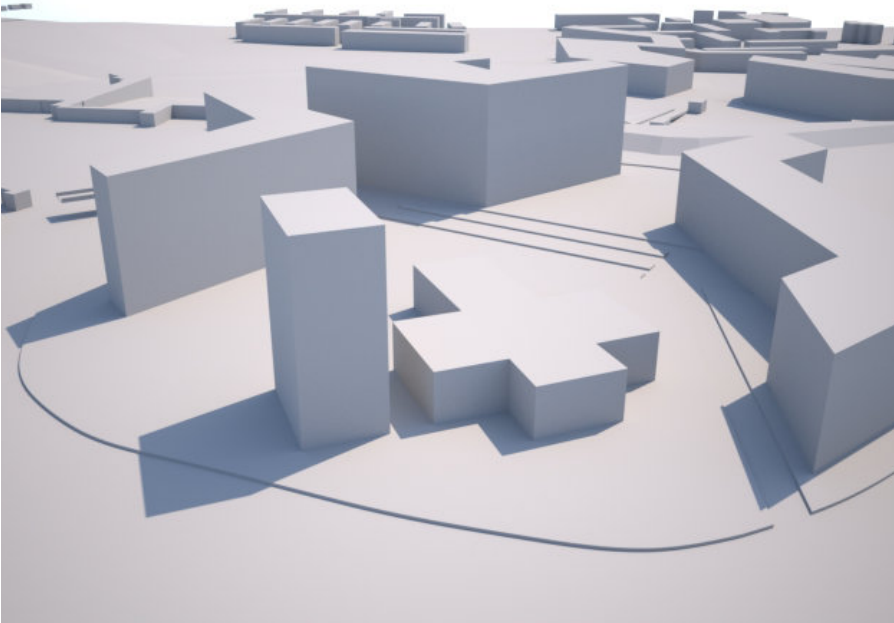


Abb.96

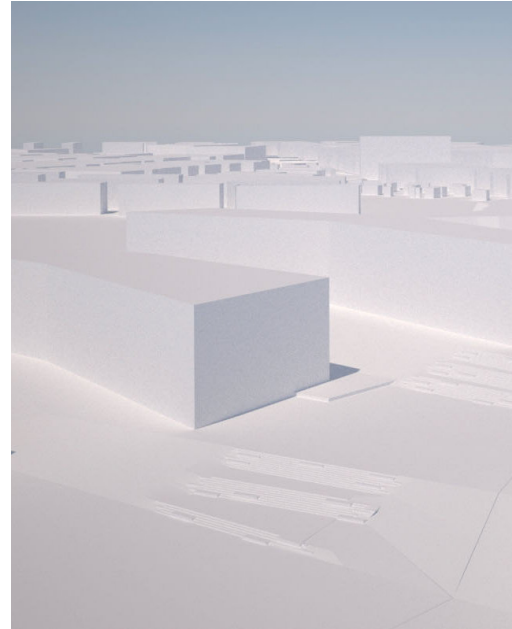


Abb.97

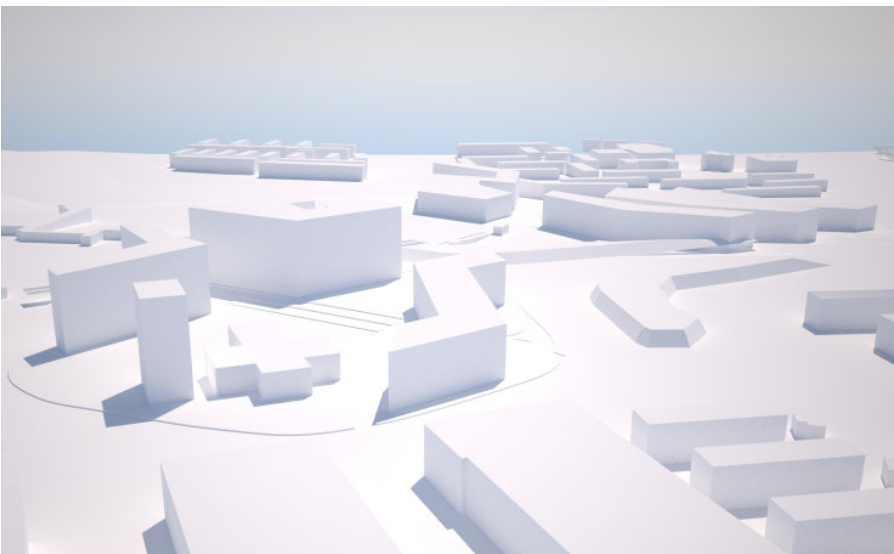


Abb.98

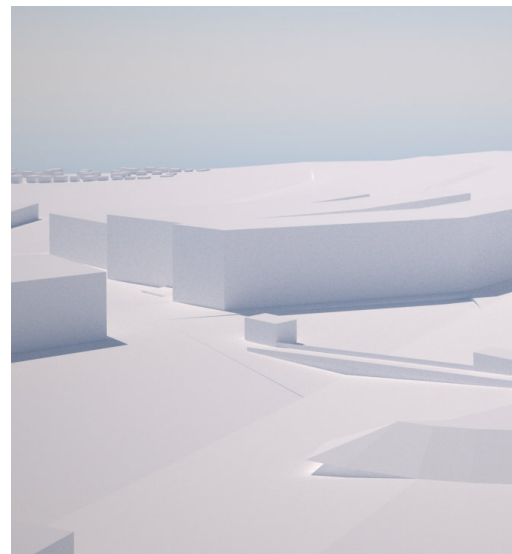


Abb.99

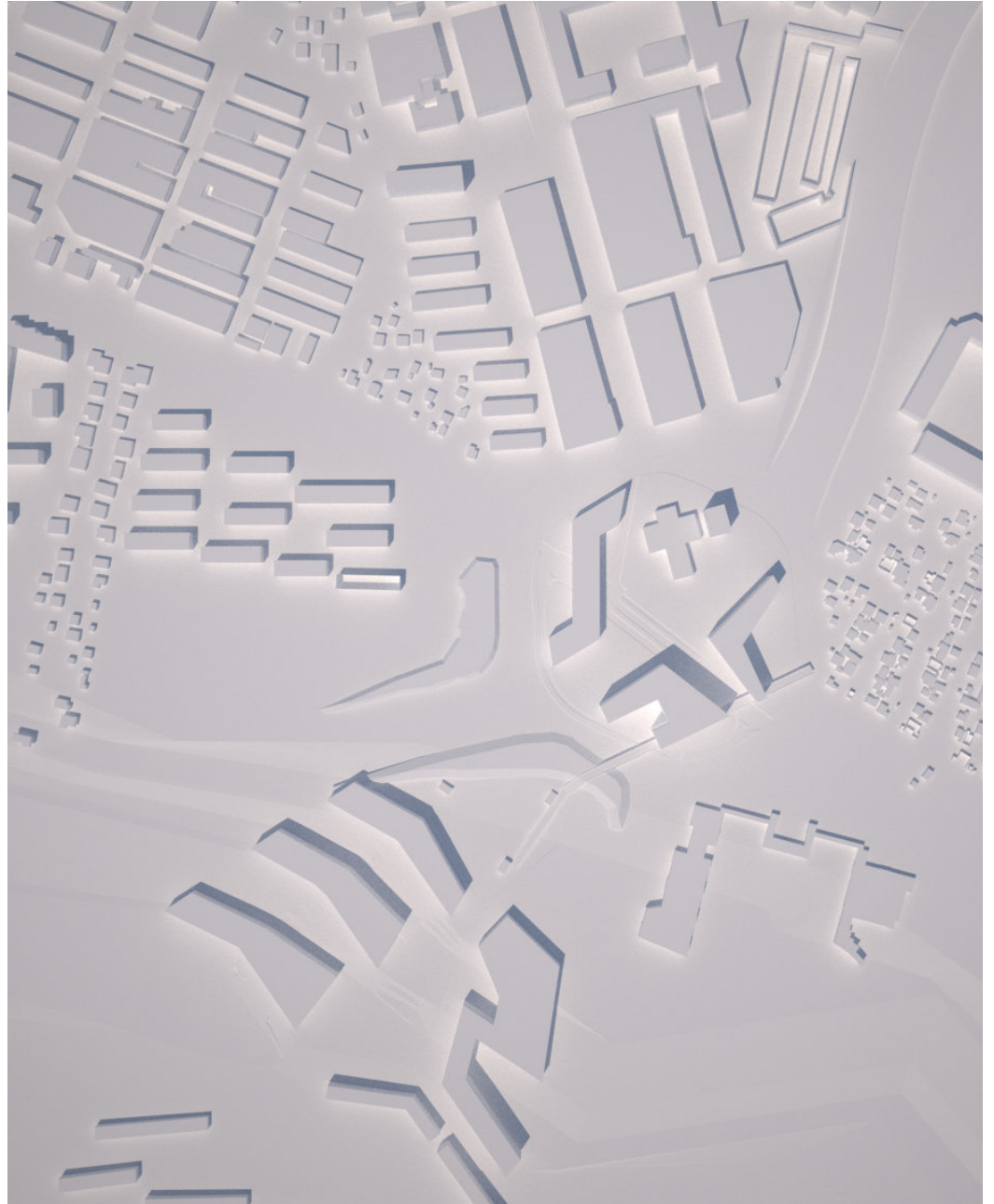
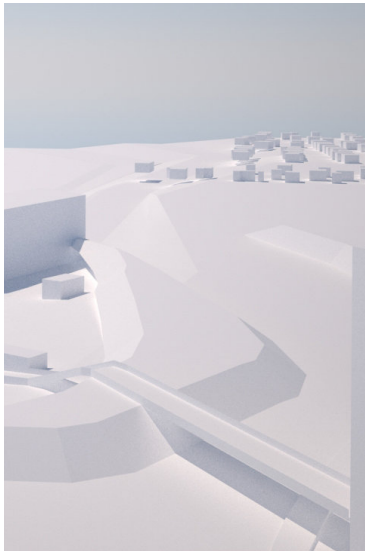


Abb.100

Literaturverzeichnis

Bücher

Ariely Dan, Denken hilft zwar, nützt aber nichts – warum wir immer wieder unvernünftige Entscheidungen treffen, München, 2010

Foscht Thomas / Swoboda Bernhard, Käuferverhalten – Grundlagen, Perspektiven, Anwendungen. 3. Aufl., Gabler Verlag, Wiesbaden, 2007

Freytag-Berndt, Führer durch Wien und Umgebung, Wien 1967

Klusacek,Christine/Stimmer, Kurt: Favoriten.Zwischen gestern und morgen. Wien,2004

Sturm Walter, „...außer der Linie“ Favoriten am Wienerberg, Wien 2004

Studien

Lechner, Christoph, Städtebauliche Studie - Altes Landgut- Verteilerkreis- 1100 Wien, Wien 2012

Internet

http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Altes_Landgut, 28.09.13

<http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Favoriten>, 10.12.13

<http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Inzersdorf-Stadt>, 10.12.13

<http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Oberlaa>, 10.12.13

<http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Rothneusiedl>, 26.12.13

<http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Unterlaa>, 26.12.2013

http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Verteilerkreis_Favoriten, 30.09.13

<http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Wienerberg>, 29.10.13

http://de.wikipedia.org/wiki/Autobahn_S%C3%BCdosttangente_Wien, 10.12.13

<http://de.wikipedia.org/wiki/Favoriten>, 27.09.13

[http://wienwiki.wienerzeitung.at/WIENWIKI/Favoriten_\(10._Bezirk\)](http://wienwiki.wienerzeitung.at/WIENWIKI/Favoriten_(10._Bezirk)), 26.09.13.

<http://wienwiki.wienerzeitung.at/WIENWIKI/G%C3%BCrtel>, 16.02.14

<http://wienwiki.wienerzeitung.at/WIENWIKI/Linienwall>, 16.02.14

<http://www.architekturwettbewerb.at/competition.php?id=1200>, 30.09.13

http://www.architekturwettbewerb.at/data/media/med_binary/original/1361895558.pdf, 13.10.13

<http://www.bezirksmuseum.at/default/index.php?id=923&L=0%3Fid%3D114%3Fid%3D107%3Fid%3D201%3Fid%3D197>, 27.09.13

<http://www.dasrotewien.at/favoriten.html>, 27.09.13

http://www.fh-campuswien.ac.at/die_fh/hauptstandort/, 13.10.13

<http://www.fk-austria.at/GENERALI-ARENA.637.0.html>, 13.10.13

<http://www.wien.gv.at/bezirke/favoriten/verkehr/asfinag.html>, 22.01.2014

<http://www.wien.gv.at/bezirke/favoriten/wirtschaft-wohnen/violapark.html>, 13.10.13

<http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/aufstieg.html>, 20.02.14

<http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/festung.html>, 20.02.14

<http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/recht.html>, 19.02.14

<http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/residenz.html>, 20.02.14

<http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/ringstrasse.html>, 20.02.14

<http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/roemer.html>, 19.02.14

<http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/stadtwachstum.html>, 20.02.14

<http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/stadtwerdung.html>, 19.02.14

<http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/vormaerz.html>, 20.02

<http://www.wien.gv.at/rk/msg/1999/0717/002.html>

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/wien2025.html>, 16.02.2014

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/>, 16.02.2014

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/konzepte/index.html>, 16.02.2014

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/konzepte/index.html>, 16.02.2014

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/region/index.html>, 16.02.2014

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/step2025/index.html>, 16.02.2014

<http://www.wien.gv.at/umwelt/parks/anlagen/volk-laaerberg.html>, 13.10.13

<http://www.wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/neue-stadtteile.html>, 16.02.14

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Bevölkerungsentwicklung im Vergleich | <https://wien2025.at/site/infografiken-wachstum/infografik3mittel-2/>

Abb. 2 Bevölkerungsentwicklung in Wien | <https://wien2025.at/site/infografiken-wachstum/infografik2mittel-2/>

Abb. 3, 4, 5 Leitbilder STEP2025 | <http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008357.pdf>

Abb. 6 Neue Stadtteile | <http://www.wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/pdf/neue-stadtteile.pdf>

Abb. 7 Donaufeld | <http://www.wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/pdf/neue-stadtteile.pdf>

Abb. 8 Gaswerk Leopoldau || <http://www.wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/pdf/neue-stadtteile.pdf>

Abb. 9 In der Wiesen Ost | <http://www.wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/pdf/neue-stadtteile.pdf>

Abb. 10 Atzgersdorf | <http://www.wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/pdf/neue-stadtteile.pdf>

Abb. 11, 51 Viola Park | <http://www.wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/pdf/neue-stadtteile.pdf>

Abb. 12 Legionslager Vindobona mit Lager vorstadt | <http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/roemer.html>

Abb. 13 Albertinischer Plan – ältester Stadtplan von Wien, um 1421 | [http://www.habsburger.net/de/medien/albertinischer-plan-altes-](http://www.habsburger.net/de/medien/albertinischer-plan-altes-ter-stadtplan-von-wien-um-142122)

[ter-stadtplan-von-wien-um-142122](http://www.habsburger.net/de/medien/albertinischer-plan-altes-ter-stadtplan-von-wien-um-142122)

Abb. 14 Stadtansicht auf dem Wiener Schottenaltar (um 1470) | <http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/stadtwerdung.html>

Abb. 15 Rundansicht der Stadt Wien zur Zeit der Ersten Türkenbelagerung 1529 | <http://www.habsburger.net/de/medien/rundansicht-der-stadt-wien-zur-zeit-der-ersten-turkenbelagerung-1529>

Abb. 16 Stadtplan um 1840, Einteilung der Bezirke 1529 | http://www.wien-ist-anders.at/cms/front_content.php?idcat=4&client=1&lang=1

Abb. 17 Wien Stadtplan 1892 | http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wien_Stadtplan_1892_Ausschnitt.jpg

Abb. 18 Der Verlauf des Linienwalles um das Jahr 1790 | http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Josephinische_Landesaufnahme_Wien.jpeg

Abb. 19 Linienwall | <https://www.wien.gv.at/archaeologie/ausstellungen/2012/linienwall.html>

Abb. 20 Österreich | Eigene Darstellung in Anlehnung an http://www.voegb.at/cs/Satellite?n=S08_1.2&pagename=S08%2Findex | eigene Darstellung

Abb. 21 Wien | Eigene Darstellung in Anlehnung an [http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Vienna_subdivisions_\(numbered\).svg](http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Vienna_subdivisions_(numbered).svg) |

Abb.22 Favoriten | Eigene Darstellung in Anlehnung an http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Favoriten_bezirksteile.png |

Abb.23 Favoriten um 1899 | http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Favoritenstra%C3%9Fe_1899.jpg

Abb.24 Favoritenstr. | <http://www.panoramio.com/photo/92507173>

Abb. 25 Wienerberger City| <http://www.panoramio.com/photo/20254698>

Abb.26 Oberlaa und Umgebung | http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/eb/Aufnahmeblatt_4757-1c_1872_Inzersdorf.jpg

Abb.27 Südbahnhof Blick von der Stadt nach Süden | http://commons.wikimedia.org/wiki/File:-Bahnh%C3%B6fe_der_Wien-Gloggnitzer_Bahn_in_Wien_01.jpg

Abb.28 Favoriten um 1843 | http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Favoriten_um_1843.jpg

Abb.29 Altes Landgut- Antonspalatz – Altes Landgut Verteilekreis Favoriten | Eigene Darstellung in Anlehnung an Google Maps

Abb.30 Favoriten mit wichtigen städtebaulichen Bezugspunkten | Eigene Darstellung in Anlehnung an Google Maps

Abb.31 Planungsgebiet | Eigene Darstellung in Anlehnung an Google Maps

Abb.32,36,41,46,51 Planungsgebiet | Eigene

Darstellung in Anlehnung an Lechner, Christoph, Städtebauliche Studie - Altes Landgut- Verteilerkreis- 1100 Wien,Wien 2012

Abb.33 Favoritenstraße | <http://www.panoramio.com/photo/59159137>

Abb.34 Fußgängerzone Favoritenstr. | <http://www.panoramio.com/photo/16200557>

Abb.35 Zentralsparkassenfiliale | http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zentralsparkassenfiliale_favoritenstrasse.JPG

Abb. 37 Erholungsgebiet Wienerberg | http://www.liftoffpictures.at/?page_id=116

Abb 38 Wienerberg Golfplatz | http://www.liftoffpictures.at/?page_id=116

Abb.39 Heubergstätten | Vanesa Glamocic-Civgin

Abb.40 Wohnanlage Heubergstätten | Vanesa Glamocic-Civgin

Abb.42,43 FH Campus Wien | Vanesa Glamocic-Civgin

Abb.44 Blick vom Verteilerkreis nach Süden | Vanesa Glamocic- Civgin

Abb.45 Per-Albin -Hansson Siedlung West | <http://www.wienerwohnen.at/hof/53/Per-Albin-Hansson-Siedlung-West.html>

Abb. 47 Verteilekreis mit Laaer Berg Bad | <http://www.panoramio.com/photo/33121781>

Abb. 48 KLG Frohsinn | http://www.kgv-frohsinn.at/images/10frohsinnluftaufnahme_579.jpg

Abb. 49 Volkspark Laaerbeg | https://www.wien.gv.at/gallery2/rk/run.php?g2_itemId=14912&g2_imageViewsIndex=1

Abb.50 Volkspark Laaerberg | http://www.austriasi-tes.net/clips/index.php/Wanderwege/Wien-Rundumadum-Tag4/rund_1162_volkspark_laaerberg

Abb. 52 Generali Arena | <http://www.montelaa.net/3103/aktuelles/internetpraesenz-a/viola-park-of-fentliche-prasentation>

Abb. 53 Blick vom Verteilerkreis zur Generali Arena | Vanesa Glamocic – Civgin

Abb.54 Fußgänger- und Radweg zur Generali Arena | Vanesa Glamocic – Civgin

Abb. 55 Flächenwidmung, Nutzung | Eigene Darstellung in Anlehnung an viennaGIS

Abb.56 Grünanteile | <https://wien2025.at/site/infografiken-zum-thema-standort-wien2025/infografik-3-2/>

Abb. 57 Grünraum | Eigene Darstellung in Anlehnung an viennaGIS

Abb.58 Topographie | Eigene Darstellung in Anlehnung an viennaGIS

Abb.59 Motorisierter Individualverkehr | Eigene Darstellung in Anlehnung an viennaGIS

Abb.60,61,62 Verkehrsuntersuchung Tagesverkehr 2012 | Eigene Darstellung in Anlehnung an http://auslobung.next-pm.at/wbw_verteilerkreis/

Abb. 63 Lärmkarte | <http://www.laerminfo.at/karten/strassenverkehr/strasse/24h.html>

Abb. 64,66 Öffentlicher Verkehr | Eigene Darstellung in Anlehnung an viennaGIS

Abb.65 Pendlerverkehr | <https://wien2025.at/site/infografiken-zum-thema-standort-wien2025/infografik-3-2/>

Abb.67 Bauplatz | Eigene Darstellung

Abb.68-73 Bauplatz Verteilerkreis Favoriten | Vanesa Glamocic- Civgin

Abb.74-78 Randbedingungen | Vanesa Glamocic- Civgin

Abb. 79-84 Programm | Vanesa Glamocic- Civgin

Abb. 85-90 Bauplatz FH Campus | Vanesa Glamocic- Civgin

Abb.91-95 Programm | Vanesa Glamocic- Civgin

Abb. 96-100 3D Grafik | Vanesa Glamocic- Civgin